Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein, zu halten die Einigkeit im Geist

Ein christliches Familienblatt — Gegruendet im Jahre 1877

114. Jahrgang | Winnipeg, Manitoba | Mittwoch, den 26. Juni 1991 | Nr. 13

(Photocredits: *Peter Hochheim*)

Sommerabend

(Ludwig Pfau)

Die Sonne ist geschieden mit ihrem süßen Schein,
da kehrt ein süßer Frieden in meinem Herzen ein.
Mein selig Auge blinket, mein klopfend Herz wird weit,
in meine Seele sinket ein Tropfen Ewigkeit.

Leitartikel

Sieben Ursachen den Herrn zu Preisen

(Psalm 103: 1-5)

John D. und Martha Reimer

John D. und Martha Reimer haben vierzig Jahre als Pastorenehepaar in fünf Gemeinden in BC, Ontario, Manitoba und Saskatchewan gedient. Inzwischen war John Direktor der Inneren Mission der BC Konferenz, wie auch Direktor der Gemeindedienste der Saskatchewan Konferenz. Jetzt wohnen John und Martha in Winnipeg und sind Mitglieder der Portage Avenue M.B. Gemeinde. Obwohl sie im Ruhestand sind, werden sie in diesem Sommer mit Manitoba (M.B.) Missions and Church Extension als Kaplanehepaar des Feriengebiets *Falcon Lake* dienen. John und Martha haben zwei Söhne und drei Töchter, die alle in Gemeindediensten stehen, und fünfzehn Enkelkinder.

Wir schließen uns den Theologen an die behaupten daß David der Dichter dieses Psalms sei.

David ermuntert uns, den Herrn zu loben und preisen. Es scheint so als ob er zu sich selber spricht wenn er sagt:

"Lobe den Herrn, meine Seele."

Mit andern Worten sagt er so: *Seele, steh mal still und denke nach was der Herr dir alles geschenkt hat. Wenn du das ergreifst, dann kannst du nicht anders als den Herrn loben. Es ist nicht genug nur mit dem Munde zu loben, danken und preisen...nein, alles was in mir ist soll Ihn loben.*

Um das auszuführen, gibt er uns sieben Ermunterungen. Erstens ermuntert David:

1. Vergiß nicht was er dir Gutes getan hat

Wir sind sehr vergeßlich, nicht wahr? Wie oft sagen wir uns, diese Gnade oder jene Gnade werden wir niemals vergessen und doch erlebten wir es, daß diese Erinnerung ins Meer der Vergessenheit versinkt. David wußte daß solches passieren würde und so ermuntert er uns mit den Worten:

"Vergiß nicht
was Er dir Gutes getan hat."

Er sagt, wir sollen uns jetzt anstrengen, um all das was der Herr für uns getan hat zurück ins Bewußtsein - in die Gegenwart - zu holen. Was ist es denn das wir nicht im Meer der Vergessenheit schlafen lassen? Im großen und ganzen ist es das Gute was Er für uns getan hat. Das ist so allgemein; es gehört in dieselbe Rubrik wie wenn wir beten und sagen: *Herr, segne alle Deine Kinder in der ganzen Welt.* Der Psalmist erklärt was er meint wenn er sagt:

"Was Er dir Gutes getan hat."

2. Er vergibt alle deine Sünden

O ja, das können wir verstehen. Gott hat sich unser erbarmt in Seinem Sohn Jesus Christus. Gott muß uns entweder für unsere Sünden bestrafen oder uns vergeben - Er hat sich unser erbarmt. Petrus sagt in seinem Brief (1. Petrus 1,20), daß ehe der Welt Grund gelegt ward, hatte die Dreieinigkeit Gottes beschlossen daß Jesus in diese Welt kommen würde, um unsere Sündenschuld zu bezahlen.

Er gibt Gnade aus dem Überfluß Seiner Gnade. Gott vergibt unsere Sünden aus Gnade um Christi willen. Laßt uns das nie vergessen. Wir sind nur arme vergebene Sünder die aus Gnaden selig werden.

Christi Blut und Gerechtigkeit,
das ist mein Schmuck
und Ehrenkleid;
damit will ich vor Gott bestehn
wenn ich zum Himmel
werd eingehn.

3. Er heilt alle deine Gebrechen

Wie ist der Mensch doch so zerbrechlich, nicht wahr? Das erfahren wir so manches Mal in unserem Leben. Besonders wenn wir älter werden, dann kommt so manches zum Vorschein was bis jetzt im Bereich des Unbewußten schlummerte. Bist Du, liebe Schwester und lieber Bruder im Herrn, heute mit Gebrechen geplagt? Ist es Ungemach? Krankheit? Herzeleid? Vergeßlichkeit? Altersschwächen? Schmerz? oder was immer?

Der Psalmist denkt hier höchstwahrscheinlich wohl zuerst an Gebrechen die mit seinen Sünden verbunden sind. Der Herr hatte des Psalmisten Sünde vergeben aber die Folgen derselben mußte er erdulden. Wir denken an sein Verhältnis mit Bathseba, das unmoralische Verhältnis welches zu Mord führte. Gott vergab ihm diese Sünden, aber das Kind mußte kurz nach der Geburt sterben. Und doch konnte David überwinden, und ein Mann nach dem Herzen Gottes werden. Welch ein Trost für uns, daß der Herr so gnädig ist. Wir sind frei durch das erlösende Blut des Herrn Jesu Christi.

4. Er erlöst unser Leben vom Verderben

Er vergibt nicht nur, sondern Er heilt uns auch so wie es in Jesaja 53 geschrieben steht. Erlößt, welch ein köstliches Wort! Er hat uns freigestellt von dem Gericht welches uns bevorstand. Er hat uns aus dem Sumpf der Verdamnis herausgezogen und unseren Fuß auf den Felsen gesetzt der niemals bebt oder schwankt. Er hat uns aus den Klauen Satans sicher geborgen. Ja, Er hat uns von unserem Sündenleben zur erfrischenden Gegenwart seiner Heiligkeit gebracht.

5. Er krönt uns mit Gnade und Barmherzigkeit

Ist das nicht wunderbar! Ist das nicht eine herrliche Tatsache! Ist diese Wahrheit nicht prachtvoll! Welch ein Trost unseres großen

Gottes, zu wissen daß Er uns krönt mit Gnade und Barmherzigkeit. Wie sind wir doch abhängig von Seiner Gnade. Kein Verdienst, sondern nur Gnade.

6. Er macht unseren Mund fröhlich

Er gibt uns ein neues Lied. Es scheint so als ob der Psalmist zurückgreift nach den Gedanken im ersten Vers wo er dem Herrn seinen Lob ausdrückt. Hier gibt er Gott die Ehre und sagt daß Gott derjenige ist der die Möglichkeit gibt, den Herrn zu preisen. Wenn dem so ist, dann können wur uns nicht entschuldigen wenn unser Mund stumm ist wenn es zum Loben und Preisen kommt. Es ist Ungehorsam den Herrn nicht zu loben und zu preisen. Der Liederdichter sagt:

Ein neues Lied hab ich gelernt...

Das ganze Lied ist voll Dank gefüllt. Es ist ein Lied welches Ihn lobt und ehrt. Und wir eilen dem Tag entgegen wo wir mit neuen Stimmen das neue Lied des Lammes aus vollem Herzen singen werden, weil wir dann Ihn sehen werden an den wir hier auf Erden geglaubt haben. Welch ein Tag wird das wohl sein!

7. Er erneuert unsere Kraft wie die eines Adlers

Der Psalmist erinnert sich an seinen Hirtendienst wo er die Adler so prachtvoll ohne Mühe stundenlang gleiten sah. Wie der so prächtig in den Höhen schwebte und von Ferne die kleinste Bewegung auf der Erde oder im Gras bemerkte! Der Schreiber hatte vielleicht im Sinn wie der Adler plötzlich von der Höhe hinunterstürzte, um ein Lämmlein in seinen Krahlen zu ergreifen, um damit mit kräftigem Schwung der Flügel zurück in die Höhen zu fahren und seine Jungen zu sättigen.

Ja, der Herr gibt dem Wiedergeborenen Kraft die alle anderen Kräfte bei weitem zurück läßt. Hier sind Versprechungen für die Vergangenheit, die Gegenwart, und die Zukunft. Der Psalmist ist ganz zufrieden mit seinem Gott. Möge derselbe Gott auch uns eine Zufriedenheit geben die sich in unserem Leben in Lob, Preis und Ehre ausdrückt.

Ich schließe mit den Erklärungsworten zu diesem Text aus der Stuttgarter Jubiläumsbibel: *An der Spitze seines Liedes stellt David den heiligen Namen Gottes, denn bei aller Innigkeit und Freude ist das ganze Lied doch getragen von tiefer Ehrfurcht vor dem heiligen Gott. Als das reine, vollkommene Leben ist Gott der Sünde Feind, aber eines jeden Sünders Freund, der ernstlich von der Sünde los werden möchte (Jesaja 6,1ff; 1. Johannes 1,5ff). David geht aus von einer persönlichen Erfahrung. Gott hat ihn von tödlicher Krankheit errettet (sein Leben von der Grube erlöst) und ihm seine Sünden vergeben, die ihm auf dem Krankenlager ins Licht gestellt worden sind. Die Glieder der goldenen Kette dessen, was der Herr ihm Gutes getan, sind ineinander verschlungen wie Seele und Leib. (Mattäus 9,1ff; Vgl. 2. Petrus 1,9).•*

(John D. Reimer)

O wären tausend Zungen mein!

O wären tausend Zungen mein,
Laß mich Dir singen, Herr,
Dich preisen, Heiland, Dich allein,
Anbetungswürdiger.

Dein Wort mein anvertrautes Pfund,
Geh ich auf Dein Geheiß
Und rühme Dich aus Herzensgrund
Auf diesem Erdenkreis.

Herr Jesus! Der mir Kraft verleiht,
Des Name Kummer stillt,
Dem Sünder wird er Seligkeit,
Born aus dem Leben quilt.

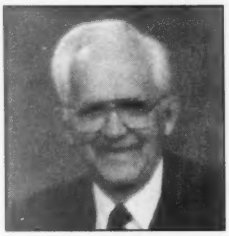
Er bricht der Sünde finstre Macht,
Tilgt des Gebund'nen Schuld.
Sein Blut hat das für mich vollbracht,
Sein Blut aus freier Huld.

(Charles Wesley, 1986 von Lydia Regehr übersetzt)

Fragekasten

Fragen für den Fragekasten sende man bitte an:

Rev. Victor D. Toews
27 Gemini Avenue,
Winnipeg, Manitoba
R2G 0T5 Canada



Frage:
Gab es in den alttestamentlichen Zeiten Menschen ausserhalb des jüdischen Volkes die auch an den wahren Gott glaubten?

Antwort:

Das Alte Testament ist in erster Linie ein Bericht von der Geschichte des Volkes Israels welches Gott zum Segensträger erwählt hatte. Es schildert uns an erster Stelle wie Gott dieses Volk erwählt und geführt hat. Deshalb fällt auch das Schwergewicht der Darbietung auf Israels Geschichte. Die andern Völker kommen nur soweit in Betracht wie ihre Geschichte mit der von Israel zusammentraf. Damit ist nicht gesagt, daß unter den Heiden keine gottesfürchtige Menschen waren.

Es folgen einige Beispiele von solchen die an Gott glaubten, wohl nicht zu Israel gehörten, aber doch in der Bibel erwähnt werden.

Ich denke da an **Hiob** über dessen Geschichte ein ganzes Buch im Alten Testament geschrieben steht. Von Hiob lesen wir:

dieser Mann war fromm
und rechtschaffen,
fürchtete Gott
und mied das Böse.
(Hiob 1,1 nach *Menge*)

Obzwar wir manches im Buch *Hiob* über seine Erfahrungen lesen, bleibt uns seine Herkunft und Volkszugehörigkeit, ausßer daß er im Land Uz wohnte, ganz unbekannt. Ob da außer seinen Freunden noch andere Gläubige wohnten, wird nicht berichtet.

Ein anderer ist **Melchisedek**, der König von Salem, ein Priester Gottes des Höchsten und ein Bekannter Abrahams. Über seine Person und Herkunft wird uns nichts weiter berichtet. In diesem ist er laut Hebräer 5 und 7 wie auch aus Psalm 110 ein Vorbild auf Christus, der große Hohepriester des neuen Bundes. Ob in der Nähe von Salem noch andere Gläubige waren, wird uns nicht berichet. Wir dürfen es vielleicht so annehmen, und glauben daß der Priester Melchisedek dort einen Dienst unter ihnen verrichtete.

Ob **Bileam** (4.Mose 22) ein wirklich Gläubiger war, läßt sich schwer feststellen. Der König Balak wollte den Bileam als einen Wahrsager heranziehen, und nach einigen Verhandlungen ließ er sich, wenn auch mit Bedenken, bereden. Obzwar, anstatt wie Balak es wünschte, er einen wunderbaren Segen über Israel aussprach, gab er dem König doch einen Rat der dem Volke Israel später zum großen Verhängnis wurde (siehe 2. Petrus 2,15; Judas 11; Offenbarung 2, 14). Er wurde später in den Kriegen zusammen mit seinen Freunden von den Israeliten getötet. Wenn Gott auch gelegentlich durch einen Menschen spricht, so ist das noch kein Beweis, daß so einer ein Gläubiger ist. Gott sprach ja bei jener Gelegenheit auch durch einen Esel.

Andere Beispiele sind der **Feldhauptmann** aus Syrien (2.Könige 5,17), wie auch die **Weisen** aus dem Morgenland (Mattäus 2).

Die Bibel spricht hautpsächlich von Gottes Handlungen mit seinem Volk Israel. Er führte sie, um sie für das Kommen des Messiahs vorzubereiten, und daher hören wir nur wenig über andere Völker und deren Glauben. Im allgemeinen aber ist das Bild, welches wir von den andern Nationen antreffen, ein recht dunkles. Dennoch ist es möglich, daß sich unter ihnen manche echte Gottesanbeter befanden.•

(Victor D. Toews)

Canadatag - am Montag, den 1. Juli 1991

Gott segne dich, Canada, du Land der Freiheit, Geburtsland meiner Kinder und Enkel. Du öffnetest deine Türen und gabst mir Herberge als mein Heimatland mir die Glaubensfreiheit nehmen wollte.

Völkern deren Heimat in Trümmern lagen verliehst du eine Zufluchtsstätte. Du umarmtest sie und gabst ihnen Obdach, Heilung und Arbeit. Manch alter Greis erhielt Linderung für sein verwundetes Herz, manch willenskräftiger Jüngling Mut und Begeisterung für seinen Lebenslauf, manch zerknicktes Waislein wonnigen Schutz im Herzen christlicher Eltern.

Wie preise ich meinen himmlischen Vater für dich, du junger Riese. Du streckst deine Grenzen von dem atlantischen bis zum pazifischen Ozean, in den milden Süden von der Grenze der Vereinigten Staaten bis zu den ewig eisbedeckten Inseln des hohen Nordens.

Aus dem Inneren deiner Gebirge entziehen Bergbauarbeiter Kohle und andere wertvolle Mineralien. Deine wallenden Felder und uralten Wälder versorgen Mensch und Tier mit Nahrungsmitteln und Schutz, zum Wohl deiner Bevölkerung, die Nachbarn und Leute auf dem ganzen Erdkreis.

Gebe Gott daß wir als multikulturelles Volk uns demütigen, beten und sein Angesicht suchen, daß wir uns von unseren bösen Wegen bekehren; damit Heilung und Frieden unter deinem Himmelszelt herrscht.

Canada, ich liebe dich und bete inniglich: "Behüt' dich Gott!"• *(K.T.)*

Editorielles

Über die Katastrophen unserer Zeit

(von *William Schroeder*)

In jüngster Zeit haben drei besonders kolosalle Kastastrophen große Menschenmengen in verschiedenen Teilen der Welt betroffen. Der Irak, Bangla Desh und drei Länder am Horn Afrikas, nämlich Äthiopien, der Sudan und Somalien haben wiederholt die Neuigkeiten dominiert. Die Stellung der Christen, meine persönliche Reaktion zu diesem Unheil, hat mich in diesen Tagen tief beschäftigt.

Tagelang schilderten die Fernsehsendungen das schreckliche Elend der kurdischen Flüchtlinge im Irak. Etwa 1,5 Millionen flüchteten über die Grenzen in die Türkei oder nach Iran. Nach dem internationalen Eingriff dort, ist bekanntlich vielen geholfen worden, und viele sind jetzt wieder zurück im Heimatland. Doch ihre Zukunft bleibt immer noch ganz unsicher. Inzwischen sind aber Tausende, besonders unschuldige Kinder, gestorben, und auch die Überlebenden haben unsagbare Not, Krankheit und Strapazen auf der Flucht erlebt. Im Süden Iraks sind dann noch die vielen Schiiten die auch von der Bagdad Regierung unterdrückt werden. Außerdem hat ja auch die allgemeine Bevölkerung des Landes während des Golfkrieges stark gelitten und wird wegen der zertrümmerten Einrichtungen und Verdienstmöglichkeiten noch jahrelang zu leiden haben.

Als die Medien sich fast ganz auf den Irak konzentrierten, kam von Afrika die Anklage, daß die sich dort anbahnende Katastrophe der Aufmerksamkeit der Weltbevölkerung entzogen worden sei. Dort wüten schon Jahrzehnte Bürgerkriege und wiederholt Perioden großer Dürre. Die Versuche, den hungernden Flüchtlingen Hilfe zu bringen, werden oft durch das Militär verhindert, (schon abgesehen davon daß Krieg über Hilfeleistung Priorität hat). Einige Experten haben neulich versucht, in der scheinbar tauben Welt Alarm zu schlagen, es könnten 20 bis 30 Millionen Menschen verhungern wenn nicht bald massive Hilfsaktionen unternommen würden.

Die Zerstörung durch den Zyklon in Bangla Desh dagegen, schien sich sofort der Aufmerksamkeit der Welt zu "erfreuen" (wenn dieser ironische Ausdruck gestattet sei). Zur Zeit dieses Schreibens hat das anhaltend stürmische Wetter nachgelassen, und man hofft erfolgreicher helfen zu können. Zumindest 125,000 Menschenleben soll es gekostet haben, doch Epidemien, Unterernährung und anhaltende Armut könnten die Zahl noch weit erhöhen.

Und dieses sind nur die auffallendsten Beispiele des vielen Elends in der Welt. Wir wissen nur zu gut, daß Einzelpersonen und kleinere und größere Gruppen vielerorts durch Krieg, Unterdrückung, Terroristen, Drogen, Cholera, Erdbeben, Autounfälle, persönliche Erlebnisse und was sonst noch, zu leiden haben. Schließlich können und wollen wir es nicht alles fassen.

Das Ausmaß aller dieser Tragödien zu gleicher Zeit überwältigten mich neuerdings bis zum Schwermut. Als wir 1986 Ostafrika überflogen, wurde uns im äthiopischen Flugzeug eine der opulentesten Mahlzeiten serviert die wir je gegessen haben. Mir schmeckte es nicht recht, denn ich wußte, direkt unter uns starben Menschen den Hungertod. Auch heute überkommen mich mitunter Schuldgefühle. Vorübergehend hegte ich sogar die Idee, mich von Zeitungen, Radio und Fernsehen zu entsagen. Für einen langjährigen Lehrer und gegenwärtigen Journalisten wäre das kaum haltbar. Zudem wäre es unbiblisch und unchristlich, sich gegen das Leiden in der Welt zu verschließen. Die Welt mag wohl von "compassion fatigue" (etwa "Mitleidsermattung") sprechen, Christen aber dürfen es nicht.

Mit der Wahrnehmung, daß es Torheit und Bosheit der Menschen war, die das Unheil im Irak herbeiführte und die Not anderswo verschlimmerte, ist es schon schwer fertig zu werden. Schwieriger noch, in einem gewissen Sinne, ist die Frage, "Weshalb läßt Gott die Verheerung durch Naturkatastrophen wie Dürre, Sturm und dergleichen zu?" Die volle Antwort darauf wissen wir nicht. Mich beeindruckte dieser Tage der ergebene Stoizismus mancher Muslims: "Allah hat es gewollt." Der christliche Glaube muß sagen können, "Gott ist gut. Sein Wille ist heilig, auch wenn wir ihn nicht verstehen."

Aber dabei können wir es nicht bewenden lassen. Wir müssen dienst-und opferbereit beispringen. Nun ja, aber was kann schon mein kleiner Beitrag durch das MCC im Meer des Elends viel ausrichten? Diese Einsicht ist aber keine Berechtigung für das Nichtstun. Treue in den mir gegebenen Möglichkeiten verlangt der Herr. Kleine Taten können als Beispiel und Ansporn dienen. Ich meine, für christliche Gemeinden, besonders in demokratischen Ländern, ist es Pflicht, ihre Regierungen zu größeren Ausgaben für internationale Notlinderung anzuregen. Und fürbittendes Gebet dürfen wir nicht unterlassen.

Einerseits dürfen wir uns nicht morbid dem Grübeln über Gottes unverstandene Führungen hingeben. Andrerseits aber dürfen wir nicht gleichgültig und teilnahmslos an dem Übel in der Welt vorbeischauen. Daß wir in Canada einen hohen Lebensstandard und geordnete Verhältnisse genießen, sollte es uns erleichtern an Gottes Güte und Liebe zu glauben. Hüten wir uns aber vor der Tendenz, dieses als selbstverständliche Norm entgegenzunehmen. Wieder werde ich vor Jesu zweiteilige, für uns musterhafte, Lebensaufgabe gestellt. Er kam, nicht um "*sich dienen zu lassen, sondern zu dienen und sein Leben zu geben zur Erlösung für viele*" (Matthäus 20,28).•

Wm. Schroeder

Leserbriefe

Wertes Rundschaupersonal:

Danke für die Zusendung der **Rundschau**. Es tut uns leid daß ein Fehler unterlaufen ist. Wir haben die **Rundschau** im Dezember 1990 bestellt. Wir wunderten uns, daß immer noch 1990 auf dem Adressenaufkleber stand. Wir lesen sie gerne. Also, alles Gute.

Ihre
Katharina Janzen
Leamington, ON•

Mennonitische Rundschau:

Ich danke Ihnen für die Zusendung der **Mennonitischen Rundschau**. Wir lesen sie gerne, und in mancher Weise ist sie uns zum Segen gewesen, und noch in deutscher Sprache! So möchte ich sie doch wieder bekommen. Ich habe im November 1990 eine Postanweisung (Money Order) geschickt, und war in der Meinung, es sei das Geld für 1991. Wenn dies ein Mißverständnis ist, bitte ich Sie, mir die Rechnung zu senden. Ich will gerne alles begleichen.

Justina Elzer
Chilliwack, BC•

Werte Frau Lorina Marsch!

Gott zum Gruß! Ich habe eingewilligt, für ein weiteres Jahr für die Culloden Gemeinde zu schreiben, da ich sonst keine Arbeit, was Gemeinde anbelangt, außer dem MCC Laden tue. Ich nehme die Freiheit, ein kleines Reiseerlebnis beizulegen. Ich mag die Rezepte in der **Rundschau**, wenn ich sie auch nicht alle ausprobiere.

Mit den besten Grüßen,
Ihre Schwester im Herrn
Hedwig Schmidt
Richmond, BC•

Liebe Lorina,

Anbei ein Bericht der Höhepunkte der Geschehnisse in der Community Fellowship (M.B.) Gemeinde in Newton (Manitoba). Ein Bild ist schon beim M.B. Herald, das andere wird demnächst nachgesandt. *Herzliche Grüße,*
Marianne Mann
Newton, MB•

Mennonitische Rundschau:

Ich schreibe für Elizabeth Engbrecht: Beiliegend finden sie eine Photokopie des Schecks, um die Erneuerung ihres Abonnements zu bestätigen. Sie ist inzwischen 78 Jahre alt und sagt: "Ich bin Glied der M.B. Gemeinde in Steinbach, aber habe die **M. Rundschau** bis jetzt immer bezahlt."

Danke-schön!
M. Penner•

Werte Lorina,

Es freut mich immer, Gedichte von Lydia Regehr zu lesen. Sie ist eine Kusine meines verstorbenen Vaters.

Ich lege einen Bericht mit Bildern bei. Mit Bildern kann man doch am meisten sagen!

Gottes Segen!
Helen Bergmann
Virgil (ON)•

Mennonitische Rundschau:

Ich habe immer den Prediger Roland Marsch gesehen. Sein Name und Gesicht kamen mir bekannt vor, nur ohne Bart, bis er selber erklärte, daß er mit dem Schiff, *The Seven Seas* nach Canada gekommen sei. Dann wußte ich's – er mit noch mehr jungen Menschen und wir waren in einem Wagon. Er stieg vorher aus; wir kamen nach Missen. Es war eine Freude für mich. Nun ist er Diener am Wort Gottes und seine liebe Frau Lorina an der **Rundschau** tätig. Ich danke Ihnen und Ihren Mitarbeitern und wünsche Gottes Segen in Ihrer Arbeit.

Ihre dankbare
Justina Elzer
Chilliwack, BC•

An die Redaktion:

Man hat mir gesagt, daß Ihr gerne Informationen hättet, über die nennenswerten und interessanten Geschehnisse der King Road M.B. Gemeinde. Ich lege kurze Berichte von der Missionsreise nach Los Angeles und der Speisekarten-Versteigerung bei. Nehmt Euch die Freiheit bei der Übersetzung zu kürzen. In der Hoffnung, daß das Gesandte verwendbar ist, *Euer*
Herman Stahl
King Road, Abbotsford•

Liebe Glaubensgeschwister der Mennonitischen Rundschau!

Wieder ist ein Jahr vergangen -
kaum erst daß es angefangen.
Tröste Dich - und bleib nur froh,
andern geht es ebenso!

Ja, der Herr legt immer noch ein Jahr dazu - für mich hat das 85. begonnen. Gott sei dank - ich bin noch wohlauf! Heute, den 22. Mai, kam noch eine **Rundschau** vom 23. Januar. Da erblickte ich unter "Nachrufe" eine Helene Fröse, die Frau eines Mitschülers Johann Fröse, aus unserer Zentralschule in Nikolajewka (Ukraine). Sie war vier Jahre jünger wie ich - Gott weiß auch meine Zeit!

Hiermit bestelle ich wieder die **Men. Rundschau** für ein Jahr!

Gott segne auch in Zukunft euren wichtigen Dienst!

Hochachtungsvoll,
A. Unger
Espelkamp, Deutschland•

An die hochgeehrte Rundschau,

Durch Bemühungen meiner lieben Halbschwester Frieda Fast in Sardis (BC), und Bewilligung der Redaktion habe ich zum langerwarteten Segen das christliche Familienblatt erhalten, schon die Nummer 7. Ich will hiermit meine Freude und herzlichen Dank der Redaktion, auch meiner Verwandten in weiter Ferne zusagen. Ich lese meinen Kindern und Enkeln alles was sie wissen wollen - habe dabei die Qual mit dem Deutschen. Wir haben ja die Sprache, wie auch den Glauben seit 1929 verloren. Aber jetzt ist die Zeit des Friedens und der Freiheit endlich auch bei uns eingetreten. So können wir unsere Muttersprache, auch unseren christlichen Glauben allmählich wieder herstellen. Dazu studieren die Deutschen mit der russischen Bibel - und jetzt noch die **Rundschau**.

Ich hoffe, wenn dieser Brief den Lesern übermittelt wird, daß sich außer meiner Verwandten Familien Fast, Wiens, Penner, und Rempel, noch Freunde finden aus meiner Jugendzeit am Kuban (Nordkaukasus). Da waren zwei Kolonien: Aleksandrodar (Unterdorf) und Welikoknjasheskoe (Oberdorf). Seit 1938 bin ich weg

nach Osten und nicht mehr da gewesen. Heute bin ich 80 Jahre alt und lebe voller Hoffnung auf volle Freiheit und Glauben. In Jesu Namen können wir Überwinder werden in dieser gewalttätigen Welt.

Mit freundlichen Grüßen, verbleibe ich, *Paul Fast*
Kasachstan, UdSSR
(den 15. Mai 1991)•

Redaktionsstab:

Herzlichen Dank, daß Sie mir den Pressebericht von Prediger J.R. Barkman zurückgeschickt haben.

Sollten Sie in Ihrer Zeitschrift erwähnt haben, daß "Dad Barkman" am *Briercrest Biblical Seminary* den Ehrendoktor erhalten hat, hätte ich gerne ein Exemplar davon.

Viele Mitglieder Ihrer Gemeinden haben sehr großzügig durch Prediger Barkman in der Mission mitgeholfen. Ich würde mich freuen, wenn diesen Gebern durch den Artikel eine Anerkennung zukommt. *Herzlichst,*
Frieda Barkman
California, USA•

Werte Freunde der Mennonitischen Rundschau:

Wir grüßen Euch mit Psalm 23.

Wir danken Euch allen recht herzlich für die ausgebliebenen **Rundschau**, die wir nun alle auf einmal erhalten haben. So möchten wir nun auch wieder für ein Jahr aufs Neue die **Rundschau** bestellen. Beiliegend finden Sie den Bestellzettel und ein Postscheck. Nochmals vielen Dank.

Wir wünschen Euch allen des Herrn Segen. *In Liebe,*
Erich und Ida Werner
South Holland, Illinois, USA•

Werte Mennonitische Rundschau.

Die Gemeinde hat mich als Korrespondentin für die MR gewählt. Mir ist diese Arbeit ganz unbekannt. Ich wünsche mir Anleitung und Hilfe.

Ich bin in Gnadental (Ukraine) geboren und habe nicht viel Schulbildung. Mein Vater wurde nach Sibirien verschickt. Als Älteste mußte ich helfen Brot verdienen. Dann die Kriegsjahre.

1945 kamen wir auseinander; ich war alleine und noch dazu in der russischen Zone. Nach einem Jahr fanden wir uns alle wieder in der englischen Zone, welch ein Glück. Im Oktober 1947 kamen wir alle nach Canada - Gott sei dank!

Am 3. April hatten unsere Kinder David und Rhonda ihr erstes Kind, den Namensträger Justin David. Urgroßvater J. Koslowsky war im Krankenhaus, aber hat die Operation gut überstanden - Gott sei dank.

Ein Gruß an die MR Leser,
Katie Koslowsky
Killarney, Manitoba•

Werte Helga Kasdorf/ Mennonitische Rundschau!

Da wir die **Rundschau** sehr gerne haben möchten, sende ich mit diesem Schreiben einen Scheck. Wir lesen sie gerne und bitten weiter um die Zusendung der **Rundschau**. *Eure Leser,*
Peter und Hilda Loewen
Clearbrook (BC)•

Werte Herren,

Bitte streichen Sie das Abonnement der **Mennonitischen Rundschau** für Jake P. Friesen. Er ist am 10. Mai verstorben. Sollte Lesegeld übrig geblieben sein, bitte nicht nachsenden. Auch die **Rundschau** sollte nicht mehr gesandt werden. *Grüßend,*
Peter J. Martens
Abbotsford (BC)•

Mennonitische Rundschau:

Bitte setzt dieses Lebensverzeichnis unserer lieben Mama Helena Friesen, und das Bild in die **Rundschau**. Bitte schickt das Lebensverzeichnis und die Erinnerung zurück. Dankeschön für die Arbeit. *Aus Liebe,*
Annie und Tina Friesen
Winnipeg, Manitoba•

Liebe M.B. Zeitschriften,

Bitte schicken Sie mir nicht mehr den "Witness" - Sie können sich das Porto sparen. Ich bekomme die **Mennonitische Rundschau**, die jetzt den zweimonatlichen Gebetskalender enthält. *Ihre*
Marta Sager
Winnipeg, MB•

Liebe Schwester Helga Kasdorf,

Vielen Dank für Ihren Brief. Am 28.2.91 haben wir das Abonnement für die **Rundschau** 1991 an Jakob Hooge überwiesen. Wir bleiben gerne weiter Leser der **Rundschau**. Mit einem herzlichen Gottbefohlen grüßen Sie bitte auch Lorina Marsch.

Erna und Franz-W. Esau
Emmending, Deutschland•

Liebe Frau Marsch,

Ich danke für die Zusendung der **Mennonitischen Rundschau**. Wir lesen sie mit großem Interesse.

Endlich komme ich dazu, einen Artikel für die Zeitschrift zu schicken. Hoffentlich ist er noch zeitig für *Canada Day* am 1. Juli. Ich möchte mich für die Verzögerung entschuldigen.

Der Herr segne euch in eurem Dienst für Ihn. *Herzlichst,*
A. und K. T.
Abbotsford, BC•

Zu der Ehre unseres Herrn!

(von Lydia Regehr)

Kleines Vögelchen dort droben,
Du scheinst immer Gott zu loben;
Deiner Lieder heller Klang
Spornt auch mich an zum Gesang.

Sänger, singe lustig weiter,
Dein Gezwitscher stimmt mich heiter;
Dann singt auch mein Herz fortan,
Jauchzt von dem was Gott getan.

Laß uns, Freund, zusammen singen,
Fröhlich unser Lied erklingen,
Du und ich, wir tun es gern
Zu der Ehre unseres Herrn!

Frauendienst

PSALM 74, 16-17

Dein ist der Tag,
dein auch die Nacht,
hingestellt hast du Sonne
und Mond. Du hast die
Grenzen der Erde
festgesetzt, hast Sommer
und Winter geschaffen.
(aus Einheitsübersetzung)

Spinatsuppe

Zeitsparend
Reicht für sechs Personen

In einer tiefen Pfanne anbraten:
4 Scheiben durchwachsenen Speck

Die Scheiben herausnehmen, abtropfen und beiseitelegen.

In das Speckfett geben:
2 große Lauchstengel, fein geschnitten (oder Frühlingszwiebeln)
6 mittlere, ungeschälte und gewürfelte Kartoffeln
1 Teelöffel Salz
3 Tassen kochendes Wasser

Zudecken und 15 Minuten köcheln. In einem anderen Kochtopf zerlassen:
2 Eßlöffel Butter

Hineinrühren:
3 Eßlöffel Mehl
1 Teelöffel Gemüsebrühepulver

Hinzugeben:
3 Tassen Milch

Kochen und rühren, bis es dickt. Dann zu dem gekochten Gemüse geben und erhitzen.

Hinzugeben:
1 1/2 Tassen fein gehackten Spinat

5 Minuten köcheln. Mit je 1 Prise Pfeffer und Muskat und den zerbröselten Speckscheiben bestreuen.•
(aus *Weniger ist Mehr*)

Eine Fahrt ins Grüne

Ein sonniger Frühlingstag läßt uns eine Eintagsfahrt miterleben, ein Stückchen über die USA Grenze, - die in Blüte stehenden Tulpenfarmen zu besuchen. Am Sammelpunkt finden sich alle Mitfahrer ein und nach einem kurzen Gebet um Gottes Bewahrung geht die Fahrt in Richtung Grenzkontrolle.

Washington State ist ja landschaftlich British Columbia sehr ähnlich. Die weiten Flächen in ein schönes Frühlingsgrün gehüllt, lassen die Skagit Valley in ihrer ganzen Lieblichkeit erscheinen. La Conner ist es wo die Tulpenfarmer diese Blumen ziehen. Es sind wohl an hundert Besucherfahrzeuge geparkt am Wegesrande. Die Tulpenfelder in allen nur erdenkbaren Farben ordnungsmäßig nebeneinander kultiviert, sind ein Bild seltener Schönheit. Einige weitere Tulpenfelder bieten sich in nächster Nähe unserem Auge.

Hier versucht es eine Künstlerin die überwältigende Schönheit auf die Leinwand zu bringen. Viele der Touristen und Ausflügler sind beschäftigt mit Knipsen.

Die Fahrt geht weiter durch die Talebene, vorbei an Ackerbaufarmen mit dem Ziel San Juan Ferry, und bald nähern wir uns einer der vielen Buchten des Pazifik. Das Landschaftbild ist lieblich mit seinen bewaldeten Hügeln, und den vielen Seen, die in den dazwischenliegenden Tälern eingebettet sind.

Deception Pass; - hier, sagt der Fahrer haben sich öfters Menschen das Leben genommen. Auch heute ist dieser Ort in leichten Nebel gehüllt und verleitet zu zermürbenden Gedanken. Damals, bei uns in Europa vor dem Kriege, hatte *Amerika* einen wundervollen Klang - mit viel Aufmerksamkeit wurden Besucher von diesem Land bei uns aufgenommen. Aber Amerika hat auch seine Schattenseiten.

In Osk Harbour machen wir Pause und nehmen uns für einen Imbiß Zeit. Es ist recht gemütlich. Es folgt Couperville - wieder führt der Weg an Buchten vorbei und wieder hüllt der Nebel alles geheimnisvoll ein, sogar die Ufer in Sehweite. Auch hier ist der Frühling eingekehrt mit dem zarten Grün der Laubbäume und der Blütenpracht vereinzelter Sträucher.

Nun haben wir Port Townsend erreicht. Beim Warten auf die ankommende Fähre bewegen wir uns auf der Rampe. Es bietet sich ein herrlicher Anblick. Über uns schweben die unvermeidlichen Möwen, und auch einige Tauben. Einige Leute versuchen ihr Glück im Krebsfangen - es gelingt ihnen auch! Zweimal tauchen sie ihr Netz und jedesmal erhaschen sie einige der Tiere. Die kommende Fähre nimmt uns an Bord, und in wenigen Minuten sind wir auf der Halbinsel Widley.

Nun geht unser Weg wieder Richtung Heimat. Der Interstate Hochweg streift die Rande der Städte, die an der Grenze liegen. Wir fahren westwärts durch das Grün der vorbeirollenden Landschaft. Es wird uns ein wunderschönes Abendrot beschert in seiner Farbenvielfalt.

Angekommen - wünscht jeder einem jeden Aufwiedersehen!•

(von *Hedwig Schmidt*)

Kinderecke

Liebe Kinder,

jetzt wo der Sommer begonnen hat, fangt Ihr bestimmt an, Pläne für ein Ferienziel zu schmieden. Oder vielleicht hab Ihr schon lange geplant wo Ihr hinfahrt, und könnt es jetzt kaum abwarten bis es los geht.

In Matthäus 7,13-14 spricht Jesus über unsere Reise durchs Leben. Wir können (und müssen) eine Wahl treffen, welchen Weg wir gehen wollen. Lest zuerst die zwei Verse, und dann versucht die leeren Stellen in den folgenden Sätzen auszufüllen ohne die Bibel nochmal aufzuschlagen.

Der 1. Weg:

1. Die Pforte ist e_____.
2. Der Weg dorthin ist s_____.
3. Es sind w_____, die ihn finden.
4. Er führt zum L_____.

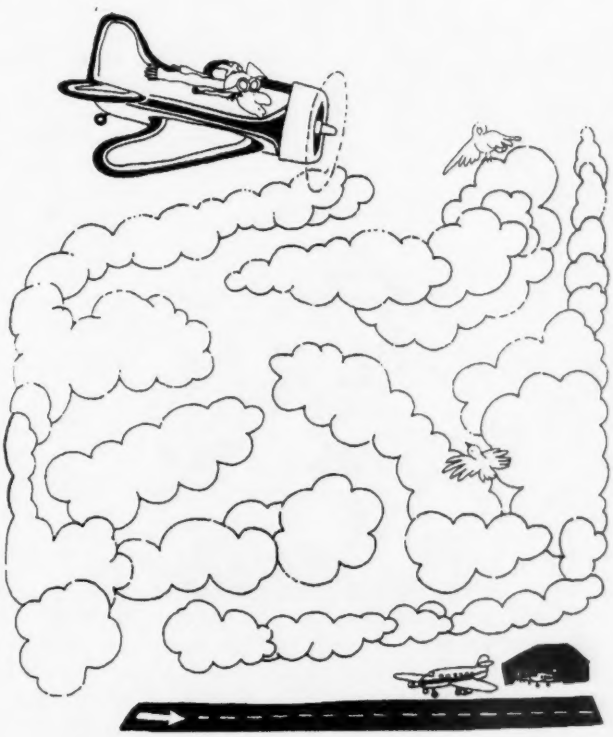
Der 2. Weg:

1. Die Pforte ist w_____.
2. Der Weg ist b_____.
3. Er führt zur V_____.
4. V_____sind's, die auf ihm hineingehen.

Auflösung: 1. Weg: 1.eng, 2.schmal, 3.Wenige, 4.Leben.
2. Weg: 1.weit, 2.breit, 3.Verdamnis, 4.Viele.

Welchen Weg willst Du wählen? Laß Dir die zwei Wege von einem Erwachsenen weiter erklären.

Auf dem Bild unten, hat der Pilot Probleme, den Flughafen zu sehen. Könnt Ihr ihm helfen, den Weg durch die Wolken zur Landebahn zu finden?



(Bild aus *Das Blatt*)

Wenn Ihr im Sommer eine längere Auto- oder Busreise vorhabt, wird Euch das Spiel unten bestimmt über die Langeweile hinweg helfen.

Bis zum nächsten Mal, Judy

ALPHABET REISESPIEL

Spieler: 2 bis 10
Spieldauer: 15 Minuten bis 2 Stunden
Spielfeld: Bus oder Autoreise, am besten auf einer langen Strecke
Ziel: Gewinner ist der Spieler der als erstes alle Buchstaben des Alphabets findet.

Spiel: Die Spieler versuchen, alle Buchstaben des Alphabets in der richtigen Reihenfolge (von A bis Z) zu "finden". Es gelten Straßenschilder, Nummernschilder auf Autos, Ladenfronts, usw. Der Spieler der zuerst zum "Z" gelangt, hat gewonnen.

Manche Buchstaben, wie zum Beispiel "J", "Q", "X" und "Z", sind etwas schwierig zu finden. Nach Vereinbarung dürfen sie übersprungen werden.

Das gleiche Spiel kann natürlich auch mit Zahlen gespielt werden.•

Kurznachrichten

Küchenchef Stephen Clarke legt am 9. August 1991 seinen Dienst in der Küche am Mennonite Brethren Bible College nieder. Stephen, der aus Kitchener, Ontario stammt, hat vier Jahre gedient, zuerst als Gehilfe und später als Chef. Besonders wurden sein Enthusiasmus, seine Willigkeit schwer zu arbeiten und seine kulinarischen Künste von der ganzen College-Familie geschätzt. Früher unterrichtete er ein Jahr in Japan mit MBM/S unter dem Language Institute For Evangelism Englisch. Stephen hat vor, ein weiteres Studium in der Restaurant-Branche am George Brown Community College in Toronto aufzunehmen.

Willy und Gwen Reimer sind drei Jahre Mitarbeiter der Forest Grove Community (M.B.) Gemeinde in Saskatoon (Saskatchewan) gewesen. Am 15. August legt Willy sein einjähriges Praktikum in der Gemeinde nieder. Sie nehmen im Herbst ein weiteres Studium im M.B. Biblical Seminary in Fresno (California) auf. Früher hat Willy mit *Jugend für Christus* in Winnipeg gearbeitet. Willy und Gwen haben ein Söhnchen, Joshua.

.....

* **Merv und Carol Boschmann** legen am 31. August ihren Dienst als Gehilfspastorenehepaar in der Forest Grove Community (M.B.) Gemeinde in Saskatoon (Saskatchewan) nieder. Ihren vierjährigen Dienst begannen sie hauptsächlich mit den jungen Erwachsenen, und nahmen im Laufe der Zeit eine Mehrzahl anderer Aufgaben dazu. Vorher waren sie in der Northview Community (M.B.) Gemeinde in Abbotsford (BC) als Pastorenehepaar tätig. Merv und Carol haben zwei Söhne: Nelson, der zwei Jahre das Bethany Bible Institute in Hepburn, Saskatchewan besucht hat und jetzt in Forest Grove Praktikant ist; und Chris, der in diesem Monat die elfte Klasse in der Oberschule beendet.

.....

* Die **King Road M.B. Gemeinde** in Abbotsford (BC) ließ sich etwas einfallen, um Geld zu sammeln für die Missionsreise ihrer Jugendlichen nach Los Angeles (CA, USA). Mitglieder der Gemeinde wurden gebeten, ohne ihre Namen anzugeben, das Menü für eine Mahlzeit für zwei bis vier Personen zur Versteigerung anzubieten. Die Versteigerung fand bei fröhlicher Stimmung nach einem Sing- und Talentabend statt. Leute boten alleine auf die Menüs, um dann drei andere einzuladen mitzukommen, oder sie taten sich schon vorher zusammen und teilten die Kostenangebote. Nachdem die Mahlzeit verkauft war, trafen sich Gastgeber und Gäste, um einen Termin zu vereinbaren. Die meistbegehrte Mahlzeit war ein Grillessen mit allen Zutaten für vier Personen. Sie wurde in einer Doppelrunde für $450.00 verkauft. Durch dieses Projekt wurde das nötige Geld gesammelt, gute Gemeinschaft und viel Spaß wurden erlebt, und Leute die sich noch nicht kannten, konnten Freundschaften anknüpfen.

.....

* **Harold Janzen** aus Curitiba, Brasilien dient vom Mai bis zum August in der King Road M.B. Gemeinde in Abbotsford, BC als Praktikant. Er wird in englischer und deutscher Sprache predigen, Jugendarbeit und Dienste unter jungen Erwachsenen tun, in der Musik und mit Bibelstunden dienen. Er erreicht nach einem weiteren Jahr Studium am M.B. Biblical Seminary in Fresno, CA, seinen Master of Divinity Grad. Später will er mit seiner Frau **Ruth** und seinen zwei Kindern, Daniel (6) und Marcos (4) wieder nach Brasilien. Er hat ein Studium in Wirtschaftlicher Verwaltung an der *Federal University of Parana* gemacht, und ist Absolvent von ISBIM, der M.B. Bibelschule in Curitiba. Sie haben vier Jahre unter der brasilianischen M.B. Konferenz in der Mission in Massarunduba, Santa Catarina in Brasilien gedient.

.....

* Am 21. April wurden in der King Road M.B. Gemeinde in Abbotsford, BC, zum ersten Mal am Sonntagmorgen separate Gottesdienste in englischer und deutscher Sprache gehalten. (aus *MBH*)

.....

* Am 5. Mai brachten die Chöre der Aylmer Evangelical Mennonite Missionskonferenz Gemeinde und der Port Rowan M.B. Gemeinde zusammen eine Mini-Kantate "The Wonder of it All" unter der ge-meinsamen Leitung von **Pete und Alice Driedger**. Am Nachmittag wurde das Stück in der Aylmer Kirche und am Abend in der Port Rowan Kirche vorgetragen. (aus dem Wochenblatt).

Evergreen Heights Christian Fellowship (M.B.) Gemeinde in Simcoe, Ontario feierte am 21. April die Einsegnung einiger neuen Ältesten und Diakone. *Hinten:* Henry Klassen, Paul Hiebert, Anita Klassen, Pastor John Klassen, Don McKen; *vorne:* Betty Klassen, Wayne Petkau, Wendy Petkau, Erich Klassen, Irene Klassen, Joyce Breedyk und Dick Breedyk.

Aus den Gemeinden

Community Fellowship (M.B.) Gemeinde

- Newton, Manitoba -

Denn meine Gedanken
sind nicht eure Gedanken,
und eure Wege
sind nicht meine Wege,
spricht der Herr
(Jesaja 55,8).

Familientragödie

Die Wahrheit des obigen Schriftwortes erlebten wir als Gemeinde am Anfang dieses Jahres, als ein Autounfall die Hälfte einer jungen Familie plötzlich aus dem Leben riß. Am 22. Januar kamen **Margaret Young**, im Alter von 35 Jahren, und ihre neunjährige Tochter **Danielle** durch einen Unfall bei schlechtem Schneegestöber zu Tode. Das Begräbnis fand unter großer Beteiligung am 26. Januar im Gotteshaus in Newton statt.

Terry Leblanc aus Brandon, Freund der Familie, hielt die Traueransprache. Er verglich das Leben und Sterben der beiden mit einer Schiffsreise, die jetzt im himmlischen Hafen ihr Ziel erreicht hat.

Der elfjährige **Ryan Young** war mit Gehirnerschütterung ohnmächtig ins Krankenhaus gebracht worden. Etwa fünf Wochenlang lag er in diesem Zustand, während der trauernde Vater **Darryl** als einziges Familienglied um seines Sohnes Leben und seine Gesundheit flehte.

Die Gemeinde war tief erschüttert durch diesen Unfall. Wie dankbar waren wir, als der Herr unsere vielen Gebete erhörte, so daß Ryan am 24. Februar wieder zu vollem Bewußtsein kam und rasche Fortschritte machte. Bald darauf durfte er nach Hause, am 17. März besuchte er zum ersten Mal den Gottesdienst und wenige Wochen später die Schule.

Diakonensegnung

Am 10. März gab es eine Feier, in der **Louise Froese, Peter und Margaret Klassen**, und **Henry und Esther Dyck** als Diakone eingesegnet wurden, letztere zum zweiten Termin (siehe MR #11 vom 29. Mai, Seite 8). Prediger **Ike Bergen**, Direktor der *Manitoba Church Extension*, war Gastredner und sprach über die Entscheidung, die jeder Mensch in seinem Leben macht, ob und wie er dienen wird. Diakone sind Diener und legen in diesem Dienst ein besonderes Zeugnis ab. Bei einer Gemeinschaftsstunde nachher, wurden Borscht und Hühnersuppe serviert.

Kinderweihe

Unsere Landgemeinde vergrößert sich. Immer wieder gibt es auch ganz kleine Kirchgänger. Im Dezember wurden vier solche dem Herrn geweiht: **Curt** - Söhnchen von **Barry und Janice Friesen**; **Lacey und Brett** - Kinder von **Del und Penny Johnson**; und **Jaclyn** - Töchterchen von **Larry und Karla Schmidt**. Im April brachten **David und Dianne Derksen** ihr erstes Kind **Danton**, und **Mark und Cindy Petkau** ihren zweiten Sohn **Joshua**, um die Kinder dem Herrn zu weihen.

Tauffest

Am 7. April wurden drei Personen in die Gemeinde aufgenommen: **Chris Hubert** durch die Taufe (T), und **Jake und Verna Martens** durch Zeugnis (Z).

Pastor Art Willms sprach über die Taufe aus Matthäus 3,13-17. Chris Hubert erwähnte das Jugendtreffen in Banff '90, seine Mitarbeit als Gruppenleiter im Camp und seine positiven Erfahrungen in der Jugendgruppe in Newton als maßgeblich für seine Entscheidung, Christus nachzufolgen.

Von links: Pastor Art Willms, Jake (Z) und Verna (Z) Martens, Chris Hubert (T), und Gehilfspastor Aubrey Krahn.

Schon mehrere Jahre pflegten Jake und Verna mit uns Gemeinschaft und arbeiteten in der Gemeinde mit. Vor wenigen Wochen wurde uns ein Video gezeigt, indem die Mennonitengemeinde in Blue Creek (Belize) ihr 25jähriges Jubiläum feierte. Es war gerade Familie Martens, die damals die Arbeit dort anfing und der neuen Gemeinde viele Jahre als Prediger diente. Jetzt durften sie der Feier beiwohnen und noch zwei Ehepaare aus unserer Gemeinde mitnehmen: den Sänger **Harry Funk** mit Frau **Dorothy**, Klavierspielerin **Violet Siemens** und **Ed Siemens**, der dann auch die Bilder aufnahm und anfertigte.

Schulabschlußfeiern

Mit dem Frühling kehrt die Jugend aus den verschiedenen Schulen zurück. Aus dem Winkler Bible Institute absolvierten **Charlotte Froese** und **Jill Creed**, aus Bethany Bible Institute (Hepburn, SK) **Kim Hamm** und **Brent Otsuji**, aus Mennonite Brethren Bible College **Bruce Friesen**, und aus Briercrest Bible College (Caronport, SK) **Elaine Morrison**. Auch ist **Gary Derksen** aus Ohio zurückgekehrt, wo er mit *Mennonite Disaster Service* arbeitete, und **Brian Loewen** aus Holland und Rumanien, wo er mit *Jugend mit einer Mission* lernte und diente. Wir sind dem Herrn dankbar für die vielen jungen Leute, die in Bibelschulen weiterlernen.

...soviel der Himmel
höher ist denn die Erde,
so sind auch meine Wege
höher denn eure Wege
und meine Gedanken
denn eure Gedanken.
(Jesaja 55,9)•

(*Marianne Mann*, Korr., ergänzt vom MBH)

Kitchener M.B. Gemeinde

- in Ontario -

Der Mai ist gekommen,
die Bäume schlagen aus...

Unwillkürlich drängt sich dieses Lied auf die Lippen, wenn man die blühenden Obstbäume, die Tulpen, den prachtvollen Flieder und die duftenden Maiglöckchen sieht. Wie wunderbar und zart hat Gott all die Blüten und Blumen geschaffen. Wir preisen seine Allmacht.

Im April brachte Pastor **Ron Toews** eine Serie von vier Predigten über den Propheten Maleachi. Unter anderem betonte Pastor Toews: Gott sieht mich so wie ich bin. Gott hat sich nicht verändert. Die Sünde hat sich nicht geändert. Gott haßt Ehescheidungen. Eheleute gehören fürs Leben zusammen. Ehescheidungen bringen unendliches Leid mit sich. Und aus Maleachi 3,10:

Bringt aber den Zehnten...
und prüfet mich...
ob ich nicht des Himmels
Fenster auftun werde
und Segen herabschütten....

Meine Freundin **Margarete Nickel** aus BC, die hier zu Besuch war, stimmte mit uns überein, daß wir bevorzugt sind, Ron Toews als Pastor zu haben.

Ende April war die Abschlußfeier der "Story Hour", die jeden Sonntag stattfindet. **Johanna Dyck** und ihre Mitarbeiter bringen schon viele Jahre den Kindern, die nicht zur Sonntagschule gehen das Wort Gottes. Der Herr möge die treue Arbeit weiter segnen.

Prediger **John und Elisabeth Schulz** kamen am 23. April nach dreimonatiger segensreicher Missionsarbeit in Mexiko zurück. John gab am Mittwochabend, während der deutschen Bibelstunde die er schon jahrelang treu leitet, einen interessanten Bericht. Die Leute der Altkolonie, wo sie waren, sind offen für das Evangelium, aber es fehlt an geeigneten Arbeitern. Er hatte jeden Sonntag gepredigt und Abends Bibelstunden gehalten. Möge der Herr den ausgestreuten Samen segnen.

Pastor i. R. **John und Frieda Wall** kamen von ihrer Deutschlandreise zurück. Drei Monate hatten sie die Aussiedlergemeinden besucht. Am 12. Mai gaben sie einen hochinteressanten Bericht. Es kommen immer noch sehr viele aus Rußland - das bietet eine besondere Zeit der Evangelisation. Eindringlich bat John um Gebet für die Umsiedler, daß sie dort zum Segen sein könnten, trotz aller Schwierigkeiten die ihnen bevorstehen.

Frieda berichtete, daß John in neunzig Tagen siebzig Mal gepredigt hätte. Sie erwähnte das Treffen der Familie Wall, wo 120 Verwandte zusammenkamen. Der Höhepunkt des Treffens war die Bekehrung eines 26jährigen Neffen. Während John predigte, war er nach vorne gekommen und hatte um Gebet gebeten, da er sein Leben dem Herrn übergeben wollte. "Die ganze Versammlung stand auf und kein Auge blieb trocken."

Am 12. Mai fuhr eine Gruppe von zwölf Schwestern vom Gabenverein (W.M.C.) nach Tabor Manor in St. Catharines, um den lieben Einwohnern die im Mai Geburtstag haben, einen Geburtstagsgruß zu bringen. Flieder und Maiglöckchen, die auf den Tischen standen, verströmten ihren Duft, und das gute Gebäck mündete allen. **Melita Peters** las den passenden Psalm 92, und pries die Güte Gottes für das schöne Heim, wo unsere Lieben gepflegt werden. Alle sangen das Lied:

Gott ist die Liebe....

Pfingsten - das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes. Gott schenkte uns zwei segensreiche Botschaften. Prediger John Wall predigte im deutschen Gottesdienst über Apostelgeschichte 2,6: "Der Mittler - Jesus Christus - der einzige Name durch den man selig wird." Pastor Ron Toews predigte in Englisch über Apostelgeshichte 2, 37-39: "Nur wer Buße tut empfängt den Heiligen Geist."• *(K. Wiebe)*

Portage Avenue M.B. Gemeinde

- Winnipeg, Manitoba -

Die Portage Avenue M.B. Gemeinde veranstaltete vom 19. bis zum 21. April ein Missionsfest. Freitagabends war der Nachdruck auf die Nachbarschaft in Winnipeg; samstagmorgens beim Männerfrühstück und Abends lag die Betonung auf Manitoba; sonntagmorgens, während der Sonntagschule und im Gottesdienst und abends in der Versammlung wurde die ganze Welt ins Blickfeld gerückt.

Eine Ausstellung und die Kinderbetreuung legten Mission allen Teilnehmern nahe. Hauptredner waren Direktor **Ike Bergen**, von *Manitoba Missions and Church Extension*, und MBM/S Missionar **Jake Thielmann** aus Österreich, der jetzige Sekretär für Europa bei *MBM/S*.

Andere Gastredner waren **Larry Wilson**, der in Manitoba unter kanadischen Einheimischen arbeitet; Pastor der Cornerston Community (M.B.) Gemeinde, **Paul Patterson**; und *MBM/S* Missionare in Zaire, **Jon und Maryanne Isaak**; nebst vielen Mitarbeitern der Portage Avenue Gemeinde. Mehr als $35,000.oo wurden an den drei Tagen des Missionsfests für verschiedene Missionszwecke eingesammelt.•

Von links: Ike und Shirley Bergen, Lorina und Pastor Roland Marsch, Elfrieda und Jake Thielmann.

Winnipeg Chinese M.B. Gemeinde

- in Manitoba -

Es leben in Winnipeg etwa 20,000 Chinesen. Sie kommen aus Indo-china, Malaysia, Hongkong, Taiwan und aus China. Sie unterscheiden sich voneinander in Weltanschauung und im Lebensstil.

Die chinesische M.B. Gemeinde in Winnipeg stellte sich zuerst aus "Boat People", die in letzten Jahrzehnten von den Gemeinden und der Regierung gesponsert wurden, zusammen. Weil Hongkong 1997 wieder China beigetan wird, kommen tausende von Chinesen aus Hongkong nach Amerika, einige auch nach Winnipeg. Es wird erwogen, eine zweite chinesische M.B. Gemeinde im südlichen Winnipeg mit diesen Leuten aus Hongkong zu beginnen.

Die heutige Gemeinde entstand im August 1986. In den letzten Jahren sammeln die Mitglieder für ein eigenes Gemeindehaus und haben jetzt etwa $50,000.oo. Im April 1991 wurde ein Baukomitee gewählt mit dem Vorhaben noch in diesem Jahr zu bauen.

Im April 1990 unternahm die Gemeinde ein Projekt um einen Kleinbus zu kaufen. Ende September konnten sie einen Bus für sieben Personen für $10,000.oo kaufen, mußten aber die Hälfe als Darlehen aufnehmen. Bis Ende März 1991 waren die Schulden beglichen.

Am Karfreitag hatte die Gemeinde zum zweiten Mal einen gemeinsamen Gottesdienst mit der Winnipeg Central M.B. Gemeinde. Die Stunde verlief in drei Sprachen - Englisch, Deutsch und Chinesisch. Dadurch wurde sichtbar, daß die Gemeinde Christi eins ist. Die Gemeinde schätzt die zusammenarbeit mit der Central Gemeinde, ihrem Pastor **Abe Quiring** und auch mit den andern Gemeinden Manitobas.

Pastor **Job Ng** berichtet, daß die erste chinesisch-sprachige M.B. Gemeinde vor etwa zwölf Jahren in Vancouver entstand, aber daß nur wenige Chinesen eine Beziehung zum mennonitischen Täufertum haben. Er bringt seinem Volk zuallererst das Evangelium, unterläßt aber auch nicht, das mennonitische Verständnis weiterzugeben. Er möchte daß das Glaubensgut der Mennoniten auch den Generationen der Chinesen ans Herz gelegt werden kann, bis wir alle gemeinsam den Herrn sehen.

Die Gemeinde unterstützt treu MBBC. Ostern hatte sie sich das Ziel gesetzt $200.oo fürs MBBC zu sammeln. Als nur $128.oo zusammenkamen, wurden die restlichen $72.oo aus der gemeinsamen Kasse beigelegt.

Die heutige chinesisch-sprachige M.B. Gemeinde in Winnipeg bemüht sich zu wachsen und im Glaubensleben weiterzukommen. Einige der Mitglieder sind tätig, eine andere Person in der Jüngerschaft zu schulen.

Ostern ließen sich zwei junge Männer in der chinesischen M.B. Gemeinde, aber im Taufbecken der Winnipeg Central M.B. Gemeinde taufen (siehe MR #12 vom 12. Juni, Seite 14). Durch diesen Zuwachs schöpfte die ganze Gemeinde erneute Hoffnung und Verstärkung.

Ostern war die chinesische Gemeinde auch eingeladen in der M.B. Gemeinde in Killarney ihre Gemeindearbeit vorzustellen. Sie schätzte das Interesse der Killarney Mitglieder. Das Bankett in Killarney wurde vom Frauenkreis gestaltet, und das Missionopfer betrug $701.oo. Die Gemeinden priesen dafür gemeinsam den Herrn!•

(aus einem Schreiben von *Job Ng*)

Graduationsfeier beim IBL

- Montreal, Quebec -

Am 21. April hielt das **Institut Biblique Laval** in Montreal, die Schule der M.B. Konferenz, ihre Graduationsfeier. Zum erstenmal erhielten austretende Studenten Zeugnisse die von der University of Montreal anerkannt werden. Vier der fünf Absolventen hatten schon vorher verschiedene Posten bekleidet, wollten sich aber besser für den Dienst vorbereiten.

Zwei Studenten drückten ihre Anerkennung IBL gegenüber aus. **Normand Toupin** von der Ste. Thérése M.B. Gemeinde leitete die Feier, und sein Bruder **Richard** sang drei rührende Soli. IBL Präsident **Jean Théorêt**, der auf Studienurlaub ist, konnte anwesend sein und einige Worte an die Graduierenden richten. Registrator **Pierre Gilbert** überreichte mit humorvollen Anekdoten die Diplome. Gastredner **Glenn Smith**, Direktor von *Christian Direction* und seit 1983 Glied der St. Laurent M.B. Gemeinde, hielt die Festansprache anhand von 1. Korinther 6,10-11.•

(*Annie Brosseau in Le Lien*, ins Englische übersetzt von *Jim Coggins*)

Absolventen und Lehrer des IBL

Lakeview M.B. Gemeinde

- Killarney, Manitoba -

Hurra, Hurra,
Der Frühling ist doch da!
Und schickt der rauhe Wintersmann
auch seinen Freund,
den Nordwind, an
und wehrt er sich so gut er kann -
es soll ihm nicht gelingen;
denn alle Knospen springen,
und alle Vögel singen:
Hurra, Hurra,
der Frühling ist doch da.

Wir hier in Killarney, Manitoba freuten uns sehr für die Farmer, als noch am 3. Mai etwa 25 Zentimeter Schnee fielen.

Ich möchte etwas aus der Lakeview M.B. Gemeinde berichten. Am 15. und 16. März gab Prediger **Albert Baerg** uns segensreiche Bibelerklärungen aus dem Alten Testament:

1. 10 Tips für die Reise (Jona 1)
2. Gott als Richter (Nahum 1,1-8)
3. Gott als Tröster (Habakuk 3,17-19).

Am 25. März hatte der *Frauenverein* seinen Missionsabend mit einem gemeinsamen Abendbrot, wozu die Familien und die Jugendlichen eingeladen wurden. Die Gastredner waren **Job und Jenny Ng** und ihre Söhne. Sie leiten die chinesisch-sprachige M.B. Gemeinde in Winnipeg. Wir wurden mit ihrer Arbeit bekannt.

Am 4. April brachte die *Lakeside Christian School* im unteren Geschoß unserer Kirche ein Osterprogramm unter der Leitung von **Selma Warkentin**. Wie strahlte doch der Engel als er den Stein von der Grabesgruft rollte! Wir sahen wie Petrus so traurig seine Sünde bekannte, und wie Johannes ihm Mut zusprach. So müssen auch wir unsere Sünden bekennen. Es war ein lehrreicher Abend.

Am 9. April hatte der jüngere Frauenkreis, *Grace Fellowship*, ihr Frühlingstee, wozu Freunde und Nachbarn eingeladen wurden. Der Kellerraum war festlich geschmückt wie ein Frühlingsgarten. Die Gastrednerin sprach über ihre Lebenserfahrungen - wie Gott so wunderbar manche Wege führt. Wir lernten dabei auch neue Handarbeiten.

Kathy und Pastor Dan Stobbe werden vom Gemeindeleiter Harry Martens herzlich begrüßt.

Am 23. April fand ein Talentabend statt, wobei die kleinen Musikanten ihr Bestes vorbrachten. Auch die Achtzigjährigen nahmen teil - mit der Mundharmonika. Und nicht zu vergessen das Kasperle-Theater für die Kinder. Auch wir konnten die Lehre bei uns anwenden.

Der 7. April wurde ein Höhepunkt für die Lakeview Gemeinde. Wir feierten die Einsegnung unseres Pastors Dan Stobbe, der aus Steinbach (Manitoba) zu uns kommt. **Dan und Kathy Stobbe** haben vier Söhne im Alter zwischen zwei und neun. Beide Elternpaare nahmen an der Einsegnungsfeier teil.

Die Ansprache und das Einsegnungsgebet wurden von *Winkler Bible Institute* Lehrer **David Bergen** gebracht. Weitere Segensgebete sprachen die beiden Eltern und unser Gemeindeleiter **Harry Martens**. Das Quartett von Männertimmen sang passende Lieder, und Segenswünsche wurden gebracht.

Anschließend gab es ein gemeinsames Vesper. So ging bei schönem Frühlingswetter ein gesegneter Tag zu Ende.• *(Katie Koslowsky)*

Virgil M.B. Gemeinde

- in Ontario -

Veränderungen! Auch im Wirtschaftlichen zeigen sich Mängel, die durch Verändrungen überwunden werden. So war es, als unser Gehilfspastor ein Studierzimmer benötigte. Durch gute Pläne vom Wirtschaftskomitee kam die Bibliothek in einen der größeren Sonntagschulräume. Das neue Arbeitszimmer, das dadurch entstand, grenzt an das alte, also eine sehr praktische Lösung. Die Zusammenarbeit der Freiwilligen beim Umbauen, neue Schränke einbauen, anstreichen und Teppich legen war köstlich mitzuerleben.

Dankbar sind wir für unsere Wortverkündiger. Mitarbeiter **Rudy Bartel** zeigte uns aus Psalm 37, 1-11 wie man mit Streß fertig wird und durch Spannungen wächst. Zu meiden sind Aufregung, Ärger und Neid. An deren Stelle sollen wir unser Vertrauen kindlich auf Gott setzen.

Pastor **George Wichert** führte uns durch die Apostelgeschichte. Ab Kapitel vierzehn sehen wir das Muster, um Jünger Jesu zu machen. Bei Meinungsverschiedenheiten soll man bestrebt sein, die Probleme

Hinten: **Gehilfspastor Don McClelland, Janice (Z) und Stuart McLenaghan (Z), Pastor George Wichert.** *Vorne:* **Marcelo Neufeld (T) Zwillinge Irene (T) und Rudy Penner (T).** *Es fehlt:* **Connie Klassen (Z).**

Nachdem die MCC Gruppe diesen jungen philippinischen Farmer überholt hatte, blieb ihr Jeep im Schlamm stecken, sodaß sie die 25 Kilometer zu Fuß hinter sich bringen mußten. Dabei überholte sie der junge Mann mit seinem Ochsengespann wieder!

positiv zu lösen. Durch den Heiligen Geist kann Paulus vielen verschiedenen Menschen helfen. Die gute Nachricht ist für alle da. Manchmal gilt es, mit einer gottlosen Vergangenheit abzubrechen. Schließlich fragen wir (Kapitel 20): *Wer sind die Unterstützer, die die geistliche Bürde der Gemeinde tragen?*

Verschiedene Lehren hat uns Gehilfspastor **Don McClelland** mitgeteilt. Gott gibt uns geistliche Gaben damit wir dienen. Sowie Salz direkt auf das Essen getan werden muß, so müssen wir direkten Kontakt haben mit unseren Mitmenschen. Nur in Jesus haben wir neues Leben, Vergebung für vergangene Sünden, und Hoffnung für die Zukunft.

An einem Märzsonntag gab **Serge LeClerc** ein Zeugnis aus seinem Leben von fortwährenden Mißhandlungen bis er ein Verbrecher wurde. Als er sich nichts mehr wert schätzte, merkte er wie Gott auf ihn acht gab und wurde Gotteskind. Jetzt arbeitet er durch *Turning Point Ministries* (Wendepunkte) in Gefängnissen.

Um für Bibeln in portugiesischer Sprache zu sammeln, legten einige vierzig Tagelang jeden Tag einen Dollar beiseite. Die *World Home Bible League* ist gebeten worden, 25 Millionen Neue Testamente in die Schulen Brasiliens zu befördern - ein Gegensatz zu den Entwicklungen in Canada.

Ende März fand eine Rüstzeit für Gemeindemitarbeiter in einem Freizeitlager am Ontario See bei Olcott, New York statt. Das Mandat der Gemeinde wurde uns von Gastredner **Aaron Schmidt** durch praktische Winke aus Gottes Wort nahegelegt. Es folgte ein Überblick über die Fortschritte des verflossenen Jahres und Pläne für ein weiteres Jahr.

Karfreitag - ein Höhepunkt für die Gemeinde indem drei Jungendliche dem Herrn in der Taufe (T) folgten. Neben den Täuflingen wurden drei neue Mitglieder durch Zeugnis (Z) aufgenommen.

Aus dem *Mom's Programm* vom Herbst wurde im neuen Jahr ein "Ladies Morning Out". Bis dreißig Frauen kamen, um Bastelarbeiten zu machen, um gemeinsam Kaffee zu trinken und um sich einen geistlichen Teil anzuhören. Abschließend gab es einen festlichen Frühlingstee, woran etwa hundert Frauen teilnahmen. Eine jede Kinderbetreuerin bekam eine Geranie als Topfblume. Gastrednerin war **Moira Braun** vom Fernseh-Programm *100 Huntley Street*. Wir sind Gottes Handwerk, geschaffen zur Freude Gottes. Als Gotteskinder sollen wir Gottes Ebenbild offenbaren.

Im vergangenen Winter hatten **Ben und Erna Falk** das einzigartige Vorrecht, im Interesse des MCC nach Thailand und den Philippinen zu reisen. Sie reisten mit einer Gruppe Farmer, die meisten aus USA. Sie sahen und erlebten wie Völker ausgebeutet und unterdrückt werden, was zu einer fast unbeschreiblichen Armut führt. Das MCC hilft diesen Ländern durch Ackerbau, Schulwesen, Gesundheitslehre und Projekten zur Selbsthilfe.

Wir hatten einen herrlichen Frühling. Wunderschön blüten die Bäume, Blumen und Sträucher. Gott zeigt seine Treue in der Natur und den Menschen gegenüber. Wenn der Fürst des Friedens erscheint, werden Kriegsgeschrei und Kriege ein Ende haben. Wir sehnen uns nach diesem gerechten Friedensrichter.• *(Helen Bergmann)*

Die lernende MCC Gruppe besucht in Thailand einen der letzten Wälder von Teakholz. Leider sind viele der Wälder von habgierigen ausländischen Firmen abgeholzt worden. Buddhistische Mönche machen es sich zur Aufgabe, gegen die weitere Verwüstung Wache zu stehen. *(aus dem Bericht von Ben und Erna Falk)*

Zwölf neue Mitglieder kamen am 28. April zur **Willingdon M.B. Gemeinde in Burnaby, BC**. *Hinten:* Pastor **John Wiens**, Len van Stight (T), Glen Neufeldt (T), Ron Reimer (G), Peter Brooke (G), Joyce Dougal (G), Sandy Dougal (G), Pastor **Carlin Weinhauer**; *vorne:* Valerie Kits (G), Kathy Daniel (G), Marie McFalen (T), Sheila Walton (G), Rose Alpin (G) und Carrie Ritz (G).•

Gemeindewachstum

Taufe = (T)
Überweisung = (Ü)
Glaubenszeugnis = (G)

Die **Evergreen Heights Christian Fellowship (M.B.) Gemeinde, Simcoe, Ontario** taufte am Ostersonntag zwei neue Mitglieder: Steve Morgan (T), und Missy Smith (T); Pastor **John Klassen.**•

Am 17. März kamen 22 neue Mitglieder zur **Willingdon M.B. Gemeinde in Burnaby, BC**. *Hinten:* Pastor **John Wiens,** Shirley Wiebe (G), Philip Wiebe (G), Russ Campbell (T), Daniel Matlhape (T), Pat Tydeman (T), Brian Thiessen (Ü), Kevin Watrin (T), Dave Falk (G), Gordon Poppy (G), Ron Friesen (Ü), Nancy Friesen (Ü), Pastor **Carlin Weinhauer**; *mitte:* Elaine Dononvan (G), Sandi McGinn (G), Maureen Riches (T), Monica Mantler (T), Marliss Thiessen (Ü), Anne Falk (G), Evelyn Poppy (G); *vorne:* Darren McKay (T), Ed Weger (T), Robert Klein (T), und Ron Bublitz (G).•

In der **Elm Creek M.B. Gemeinde in Manitoba** taufte am 28. April Pastor **Harold Reimer** Gerald Wildfang (T). Das Fest stand unter dem Thema: *Ich werde meine Gemeinde bauen.*•

North Peace M.B. Gemeinde in Fort St. John, BC hatte am 28. April ein Tauffest. *Von links*: Pastor **Neil Klassen**, Roger Dufour (T), Joelle Dufour (T), Kathy Halliday (T), Scott Halliday (T), Evan Breault (T) und Pastor **Leo Siemens.**•

Die **Gospel Light (M.B.) Gemeinde in Carman, Manitoba** wuchs am 5. Mai um vier neue Mitglieder. *Von links:* Kay Jones (T), Robin LePage (T), Don Robertson (T), Brenda Norris (T), und Pastor **Mark Johnson.**•

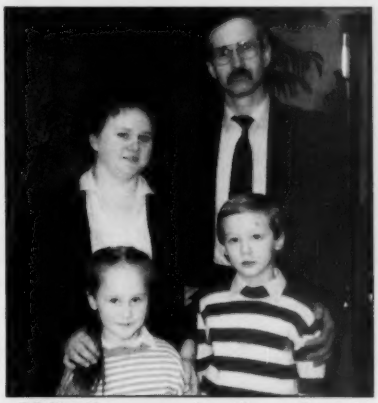
In Vanderhoof, BC, taufte die **Nechako Community (M.B.) Gemeinde** am 23. März sieben neue Mitglieder. *Hinten:* Norman Giesbrecht (T), Curtis Loewen (T), Timothy Bartsch (T), Paul Cooley (T), Andre Embree (T); *vorne:* Pastor **Hugo Reimer**, Angela Hutt (T), und Jennifer Lee (T).•

Zur **Fort Garry M.B. Gemeinde in Winnipeg, MB**, kamen am 5. Mai, beziehungsweise am 14. April, elf neue Mitglieder. *Hinten:* Pastor **Dan Unrau**, Charmaine Plett (Ü), Kim Goerz (T), Ivan Wiebe (T), Richard Wieler (Ü); *vorne:* Cheryl Yenchishyn (T), Jane Friesen (T), Madeleine Poetker (T), Gehilfspastorin **Salome Hiebert**, Karen Tessier (G), und Bob Tessier (G). *Nicht abgebildet* sind Marianne Krahn (Ü), und Joyce Poetker (Ü).•

Das Evangelium in aller Welt

Familie Sergienko bei M.B. Communications

Am 30. April wurden viele Gebete erhört als **Leonid Sergienko** und seine Frau **Julia** mit ihren Kindern aus der UdSSR in Winnipeg ankamen, um **Viktor Hamm** in der russischen Abteilung von M.B. Communications (MBC) behilflich zu sein.



M.B. Communications freut sich, daß Leonid Sergienko aus Moskau gekommen ist, um Viktor Hamm in der russischen Abteilung von MBC behilflich zu sein.

Leonid wurde in Moskau geboren und als Ingenieur ausgebildet. Aus einer christlichen Familie stammend, wurde er erst mit 18 Jahren ein Jünger Jesu, und wurde darauf aktiv in der Baptistengemeinde, wo er später auch zum Predigtdienst ordiniert wurde. Neulich wurde er als Gehilfsvorsteher des Baptistenbundes im Gebiet Moskau gewählt. Er ist in evangelikalen Kreisen gut bekannt und hat schon an MBC Evangelisationen in der UdSSR mitgearbeitet.

Julia ist Krankenschwester. Auch sie kam aus einem christlichen Heim, in Krivoi Rog, und ist in der Sonntagschule und in einem Kinderheim tätig gewesen. Die Kinder der Sergienkos sind **Garry** (8) und **Albina** (5).

Die Väter von Viktor Hamm und Leonid Sergienko waren zu gleicher Zeit in einem Gefangenenlager in Workuta, innerhalb des Polarkreises. Dort hatten sie ein Loch durch das dicke Eis im Fluß gehauen, und **Gerhard Hamm** taufte **Andrei Sergienko**.

M.B. Communications ist der North Kildonan M.B. Gemeinde als Sponsor für die Familie Sergienko sehr dankbar. Möbel und viele Haushaltsgegenstände wurden für die Sergienkos gespendet.•

(aus *MBC News Release*)

Südsudan - Dem jetzt beendeten Bürgerkrieg im Südsudan ist ein Bibelübersetzer zum Opfer gefallen. Bei einem Feuergefecht am Karfreitag zwischen Regierungssoldaten und Aufständischen in der Nähe der Stadt Juba wurden der Übersetzer Ezra Lawiri und eine seiner Töchter tödlich verletzt. Er war seit 1969 mit der Übersetzung der Heiligen Schrift in die Moru-Sprache beschäftigt, die von etwa 80,000 Menschen im Südsudan gesprochen wird. Schon mehrfach mußte er mit Manuskripten vor den Wirren des Bürgerkrieges fliehen. Trotz der widrigen Umstände konnte Lawiri seine Arbeit beenden. Die Moru-Bibel ist inzwischen in einem Computer in Nairobi gespreichert und wird bald in gedruckter Form erscheinen. (aus *idea***spektrum**)

YWAM - Das internationale Missionswerk "Jugend mit einer Mission" (YWAM) hat ein drittes Missionsschifff in Dienst gestellt: die Pacific Ruby. Ein Geschäftsmann aus Neuseeland schenkte der charismatisch geprägten Organisation das 43 Meter lange und 480 Tonnen schwere Schiff. Die Pacific Ruby ist unter anderem mit einem Hubschrauberlandeplatz ausgestattet. Sie soll hauptsächlich im Südpazifik eingesetzt werden, um dort Hilfsgüter zu transportieren sowie die medizinische Versorgung der Bevölkerung auf den Inseln sicherzustellen. Zur Zeit wird das Schiff in der neuseeländischen Hafenstadt Tauranga mit einer Zahnklinik ausgestattet. Neben dem Pacific Ruby betreut YWAM auch das ehemalige Kreuzfahrtschiff Anastasis und die Good Samaritan. (aus *idea***spektrum**)

Brüssel - Als Folge des "Love Europe" Kongresses in Offenburg 1989 beschlossen Christen Belgiens unter Gebet, einen Plan zu erstellen und durchzuführen, der das Ziel hat, Brüssel vor 1992 mit der guten Nachricht von Jesus Christus zu erreichen. Ab September 1990 wurden Schulungsleiter ausgebildet, die nun mit vorbereiteten Materialien in ihren Gemeinden Schulungen durchführen. Von Ostermontag bis zum 31. Oktober sollen alle Haushalte der Stadt eine Mappe erhalten mit einem Evangelium, einer 32-seitigen evangelistischen Schrift und einem Bibelfernkurs. Bis Januar 1992 soll in jedem Stadtviertel Brüssels ein Hausbibelkreis entstehen.

(aus *Neues Leben Magazin*)

●

Süd-Pazifik - Die Organisation *Jugend mit einer Mission* hatte vor drei Jahren eine Gebetskette angefangen für ein Jugendtreffen mit einem Evangeliumsumzug quer durch Fiji. Als die Veranstaltung vorbei war, behielten sie die Gebetskette, die bis heute, also schon 17,000 Stundenlang, von etwa acht bis vierzehn Teilnehmern durchgeführt wird. Die Mitbeteiligten sind in ihrem Glaubensleben gewachsen, und viele Menschen aus der hindischen Bevölkerung sind zum christlichen Glauben gekommen. (*EPNS* im *MBH*)

●

Colorado Springs - Vor kurzem trafen sich in Colorado (USA) biblische Gelehrte aus Brasilien und USA, um die gemeinsame Herausgabe einer modernen portugiesischen Übersetzung der Bibel zu erwägen. Zweidrittel der Übersetzungsarbeit ist komplett, und der Rest soll bis Ende 1991 fertiggestellt werden. Die ganze Bibel, die den Titel bekommt, *Nova Versao Internacional*, soll im April 1994 erscheinen. Übersetzt wird aus dem Originalen, sodaß eine genaue Ausgabe, zwecks Privatgebrauch und Auswendiglernen, sowie für Predigen und Lehren entsteht. Wo möglich, haben die Mitarbeiter den traditionellen portugiesischen Text der ehrwürdigen weitbekannten D'Almeida Übersetzung beibehalten. (aus *International Bible Society News*)

EFC - John H. Redekop ist bei einer Sitzung des General Councils der *Evangelical Fellowship of Canada* anfang April als Präsident erwählt worden, nachdem er vorher als Vize-Präsident gedient hatte. Er übernimmt die Stelle vom Bishof der Free Methodist Church, **Donal Bastian**. Der Pastor der People's Church in Toronto, **Don Jost**, wird der neue Vize-Präsident. Als Sekretär gewählt wurde der Major der Heilsarmee, **John Wilder**; und **Grover Crosby** von *Partners International* wurde als Schatzmeister gewählt. Dem EFC Gremium für Familienangelegenheiten steht Lehrer **Mavis Oleson** aus Regina vor; und das Sozialhilfeprogramm wird gemeinsam von **Paul Marshall** und **Aileen Van Ginkel** geleitet. Neben acht weiteren Mitgliedern, dienen alle genannten im EFC Executive Committee. Das General Council hat weitere fünfzig Mitglieder, die die verschiedenen Gemeinden und Organisationen in der Mitgliedschaft des EFCs vertreten. John H. Redekop ist regelmäßiger Artikelschreiber im *M.B. Herald*, und vorheriger Vorsitzender der kanadischen M.B. Konferenz.

●

EFC - Walter Boldt ist als Mitdirektor des *Evangelical Fellowship of Canada*, beginnend am 1. April, ernannt worden. Er und seine Frau Doris wohnen in Kelowna (BC). Früher war er neunundzwanzig Jahre Pastor der Circle Drive Alliance Gemeinde in Saskatoon und war Ansager der allwöchentlichen Fernsehsendung "Turning Point". In seiner Arbeit mit EFC wird er durch persönliche Beziehungen zu den Gemeinden besondere Betonung auf Haushalterschaft und finanzielle Dienste legen. Der Direktor des EFC bleibt nach wie vor **Brian Stiller**.

●

EFC - Ende 1990 hatte *Evangelical Fellowship of Canada* ein Soll von $75,000.oo zu verzeichnen. Nach Ende November nahm das Geben, wegen der Wirtschaftskrise, drastisch ab. Der Jahreshaushaltsplan für 1991 ist dementsprechend gesenkt worden. Eine Studie hat ergeben, daß in der USA in diesem Jahr eine Kürzung von Spenden und Sparkonten um 27% zu verzeichnen sei. Darunter sind 16%, die da planen weniger in die Gemeindekasse zu geben, 61% werden ihr Geld sparsamer für Kurzweil ausgeben, 58% gehen seltener in Lokalen essen, und 31% legen weniger auf ihre Sparkonten.

(*EPNS* in *Faith Today*)

●

Brüssel - Mit einer großangelegten Evangelisation wollen evangelikale Christen in dieser Metropole der Europäischen Gemeinschaft, evangelisieren. Es sollen vom 1. April bis zum 31. Oktober alle rund 980,000 Einwohner mit Bibeln oder missionarischen Schriften erreicht werden. Dabei wird die persönliche Evangelisation im Mittelpunkt stehen. Bis zum kommenden Jahr sollen in Brüssel rund 100 Hausbibelkreise entstehen. Die Aktion, an der sich alle evangelikalen Organisation Brüssels, einschließlich die etwa 40 Gemeinden beteiligen, begann am Ostermontag mit einem "Marsch für Jesus" durch die Stadt. An dieser Demonstration der Einheit der Christen beteiligten sich etwa 5500 Christen.

(aus *idea***spektrum** und *Neues Leben Magazin*).

●

Frankreich Auf einem Missionstag in der Nähe von Wetzlar (Deutschland), wies der Geschäftsführer der *France-Mission* darauf hin, daß das religiöse Leben in Frankreich immer mehr zurückgeht. Über 40 Millionen Franzosen leben ohne irgendeine Beziehung zum christlichen Glauben. In Frankreich gibt es nur etwa 200,000 evangelikale Christen, die sich in rund 1,800 Gemeinden und 700 Hauskreisen versammeln.

(aus *Neues Leben* Magazin)

●

Die Bibel - Eine internationale Bibelgesellschaft, die seit 1809 in der Evangelisation, Schriftenherstellung und Verteilung tätig ist, meldet daß achtzig Prozent der Universitätsstundenten in der USA die Bibel als ein Buch altertümlicher Geschichte, wozu der heutige Mensch keine Beziehung mehr hat, ansehen. Campus Crusade stimmt dem bei, indem es veröffentlicht, daß nur etwa zwanzig Prozent der Unistudenten sich überhaupt interessieren von Jesus Christus zu hören. Im April dieses Jahres hat die International Bible Society eine Studentenausgabe der Bibel (NIV) herausgebracht. Ein attraktiver Umschlag, ein Sortiment historischbelegter und humorvoller Zitate von bekannten Leuten, und Hilfen die zum Intensivstudium wertvoll sind, geben der neuen Ausgabe ein aktuelles Profil.

●

Winnipeg (MB) - Am 26. Mai fand in Winnipeg ein Gebets-Konzert und Jesus-Marsch statt. Der Umzug wurde als Feier geplant und nicht als Protest. Zweck des Umzugs war es, Christen zu vereinen in einem gemeinsamen Zeugnis, daß Jesus Christus Herr sei und im persönlichen Leben mit Kraft wirkt; einen Beweis zu geben, daß die christliche Gemeinde in ihrer Vielfalt gemeinsam den Leib Christi auf Erden darstellt; die Liebe, Vergebung und das neue Leben in Jesus zu feiern; und öffentlich für Stadt, Provinz und Nation zu beten. Der Marsch fing am Legislativzentrum an und endete im Freizeitpark "The Forks". Etwa 2000 evangelikale Christen nahmen bei wunderschönem Wetter an dem Nachmittag daran teil.

●

Nepal - Alle früheren religiösen Gefangenen in diesem vorherigen hindischen Königreich, das jetzt demokratisch wird, sind freigelassen worden. Diejenigen, die vor Gericht gestellt werden sollten, sind auch entlassen, wenn ihnen auch ihre Bürgschaft nicht zurückerstattet wurde. Christen wagen sich, öffentlich zusammenzukommen. Eine Veranstaltung am Weihnachtstag wurde von den Medien erwähnt, zusammen mit einem Grußwort des Premierministers und eine Botschaft geschrieben von Christen. Es gibt 500 Gemeinden in Nepal, aber wenig Kirchengebäude und Gemeinderichtungen. Gottesdienste werden am Freitag, der einzige gesetzlich freie Tag der Woche, veranstaltet. Christen haben die Regierung gebeten, Weihnachten als gesetzlichen Feiertag einzutragen.

(aus *World Evangelical Fellowship*).

Weltmission

Dienst in Los Angeles

(von *Ron Warkentin*)

Einige von uns Jugendlichen der King Road M.B. Gemeinde in Abbotsford (BC) saßen an einem Abend zusammen im Wohnzimmer und besprachen die Möglichkeit, einen Missionseinsatz zu machen. Ehe wir uns versahen, hatten wir uns in Los Angeles angemeldet und suchten Unterstützung.

Vom 31. März bis zum 6. April waren sechs von uns, im Alter von fünfzehn bis sechsundzwanzig Jahren, in der Innenstadt von Los Angeles. Es war eine wunderbare Erfahrung für uns. Da wir im *Centre for Student Missions (C.S.M.) eingetragen waren, wurde der C.S.M. Mitarbeiter,* **Hans Giller** für eine Woche unser Anführer. Es war seine Aufgabe, uns das Leben in der Innenstadt vorzuführen, und unsere Aufgabe, überall wo eben möglich zu helfen. Einige der Dienste die wir taten waren in Suppenküchen, in Stadtmissionen, in Kinderfreizeiten mit Gemeindekindern und Straßenkindern, in der Renovierung und andere mehr.

Am Sonntagabend sollten wir eine Stadtrundfahrt machen, um zu sehen wo und wie einige der Obdachlosen leben. Die Tour sollte als gute Vorbereitung auf die Woche dienen.

Der Abend begann erst als ein junger Mann Namens **Elliot** unsere Hilfe brauchte um den richtigen Bus zu finden. Hans sprach mit ihm und dann fing die Gruppe an zu singen, und später beteten wir zusammen. Uns kamen die Freudentränen, und Elliot weinte auch, aber aus Trauer. Er war trunksüchtig, obwohl er glaubte daß Jesus Christus für ihn gestorben sei.

Wir entschieden uns, Elliot mit nach Hause zu nehmen. Dadurch stießen wir auf vier andere Obdachlose, sodaß wir unsere Rundfahrt streichen mußten. Wir sangen und beteten zusammen, und kauften ihnen ein Abendessen. Gott muß sie uns gesandt haben, um uns herauszufordern.

Während der nächsten Tage sahen wir voller Mitlied so viel Elend, daß uns bald das Herz zerbrach. Nie hatten wir gedacht, so viel zu erleben, aber wir danken Gott für diese Gelegenheit.

Dadurch daß wir in der Innenstadt im Hotel Brandon wohnten, erlebten wir mit, wie zwei Jungen: **Randy** (8) und **Joseph** (16) zu Christen wurden. Es geschah eigentlich nicht als Resultat unserer Worte, sondern wegen unseres Benehmens und der Liebe die wir den Leuten erwiesen.

Wir waren nur eine Woche dort, aber trotzdem wuchs uns das Hotel Brandon ans Herz. Nicht gerne verließen wir den Ort, und manche der Jugendlichen fragten, warum wir überhaupt weg mußten. Sie verstanden nicht was es heißt, zuhause eine Familie zu haben. Ihr einziger Wunsch war es, daß wir ihre Freunde blieben.

Einer unserer Gruppe, **Alvin Warkentin**, hat sich entschlossen, die Sommermonate in Los Angeles zu verbringen und teilzeitig als Mitarbeiter des C.S.M. zu arbeiten. Wir danken allen, die uns mit Gebet unterstützt haben und bitten um weitere Fürbitte für ihn.•

(*Berichterstatter Ron Warkentin war mit siebzehn Jahren einer der Teilnehmer der Missionsreise nach Los Angeles, schreibt Jugendpastor Herman Stahl*).

Brief von Lori Kliever

Lorina, du hast mich gebeten, etwas aus meinen Leben zu erzählen und was ich erlebt habe. Wo soll ich anfangen?...

Ich bin Gott dankbar für die Gelegenheiten die er mir gegeben hat, im Übersee - in England, und mit *Operation Mobilisation* (OM) in Japan - zu dienen. Beide Erfahrungen dienten mir zum Wachstum,und zur Erfrischung, ganz besonders indem ich sah, wie Gott weit über meine eigene Teilnahme hinaus wirkt.

Durch die Schulung von *Operation Mobilisation* - manchmal beteten wir die ganze Nacht hindurch -, lernte ich die Wichtigkeit des Gebets und des Bibelstudiums, beides, gemeinsam und alleine. Ich erinnere mich, als ich bei OM war, daß wir jeden Morgen um 6:30 Uhr aufstanden, um eine Stunde im Gebet zu verbringen. Es war nicht leicht, aber Gott stärkte und segnete mich dadurch.

Ich lerne gerne Menschen aus anderen Kulturen kennen, sie faszinieren mich. Dabei versuche ich, einen jeden Menschen als Sonderperson, die von Gott geschaffen und geliebt wird, einzustufen. Unwichtig ist mir zunächst ihr Hintergrund und ihr Lebensniveau. Ich habe es ja eigentlich nur durch die Gnade Gottes so gut.

Ich fange an zu verstehen, daß Menschen dursten nach Annahme und Liebe. Wir als Christen haben darin eine Aufgabe. Durch meine Arbeit als Leiterin einer OM Gruppe und auch als ich unter den Hmong Jugendlichen arbeitete, wurden mir die Augen dafür geöffnet.

Gott hat mir seit ich ein kleines Mädchen war, das Verlangen gegeben, in der Mission zu arbeiten. Die Capernwray Schule in England hat mir die große Notwendigkeit gezeigt, Christus andern mitzuteilen. Gott hat mir damals schon gezeigt, daß er mich in einem christlichen Dienst gebrauchen will. Seitdem hat sich bei mir dieses Empfinden verstärkt.

Gott machte es mir möglich, zwei Jahre am MBBC zu studieren, und dann ein weiteres Studium am Fresno Pacific College aufzunehmen. Beide Schulen hatten einen großen Einfluß auf mein Leben. Sie unterstrichen die Nachfolge, Hingabe, und ein Verständnis für örtliche und überkulturelle Mission.

Ich habe das Verlangen, auch weiterhin Christus zu dienen. Er soll immer das Zentrum meines Lebens bleiben - in meinem Beruf, in meinen Beziehungen, in dem was ich habe, und auch in der Freizeitgestaltung.• (*Lori Kliever*)

MBM/S Nachrichten

Wachstum in Peru

Das MBM/S Missionsteam in Peru, zusammen mit Sekretär für Lateinamerika **Harold Ens** und Behördemitglied **Nick Dyck** versammelten sich mit den Leitern der fünf M.B. Gemeinden in Peru um über die Entstehung einer Konferenz zu beraten. Die peruanischen Führer reagierten positiv und besprechen den Vorschlag nun in ihren Gemeinden.

Harold Ens erklärte, daß in einer wahren Partnerschaft MBM/S mit einer Konferenz anstatt mit einzelnen Gemeinden zusammen arbeiten müßte. Man hofft, diesen Übergang bis Januar 1995 durchgeführt zu haben. Dann fällt der 10. Jahrestag der Gründung der ersten M.B. Gemeinde in Peru in Sullana. Diese Gemeinde hat heute 19 getaufte Glieder unter den 50 bis 60 Besuchern.

Weitere Gemeindegründungen erfolgten in Cucho, Vichayal, Chato Chico und El Indio. Man hofft auf eine weitere Gemeinde 1992 in Piura, einer Stadt mit 400,000 Einwohnern.

Um die Entwicklung einer Konferenz zu gewähren, müssen die Missionare allmählich von den Posten als Pastore zurücktreten, und peruanische Leiter trainiert werden. Das könnte schon Ende dieses Jahres geschehen. Missionare werden dann als Berater für die Gruppe von Gemeinden dienen. Zusammen mit den neuen Konferenzleitern sollen Evangelisation und Erweiterung geplant werden.

Das Piura Projekt, noch im Alleingang von MBM/S geplant, gewinnt schon Gestalt. Bibelstudium in einer Gegend mittlerer Klasse hat schon begonnen. Nächstes Jahr werden **Gerald und Shirley Falk** sich zu **Jeff und Teri Prather** als Team gesellen. Jeff ist MBM/S Teamführer in Peru und überwacht die Programme, die Beziehungen zu den Gemeinden, und die theologischen Fernkurse. Ein drittes Ehepaar mit Gaben für Evangelisation fehlt noch.

Andere Teammitglieder sind **Wald und Joy Pauls** in Sozial- und Entwicklungsarbeit, und **David und Olga Ediger**, die erfolgreich in Sullana mitgewirkt haben, aber in Kürze ein weiteres Studium aufnehmen.

Harold Ens und das Team hoffen, daß die neue Gemeinde bald selbständig wird und sich weiterpflanzt. Das erfordert einige Glieder aus der professionellen und mittleren Klassen die die Gabe der Führerschaft besitzen. Erfahrung hat bewiesen, daß arme Leute sich leichter in einer ursprünglich mittelklassigen Gemeinde integrieren können als umgekehrt. Für die nächsten Monate plant das Team eine Großevangelisation.•

(Gary Hardaway, MBM/S News)

Mission und Leben in Kolumbien

Es war ein gefühlvolles Ereignis. Am 7. April wurde unser älteste Sohn mit vier andern getauft. Als **Harold** und **Matthew** zusammen in den Taufbecken in unserer Garage-Kirche stiegen, weinten viele vor Freude, es war etwas ganz neues für sie. Beim Essen bemerkte ein Mann: *"An diesem Platz kann man die Gegenwart Gottes direkt verspüren."* Gott sei Dank! Fünf weitere meldeten sich zur Taufe, und Taufklassen begannen sofort.

Harold und Dorothy Siebert sind Glieder der Morden M.B. Gemeinde in Manitoba

Frieden und Freude inmitten von Not

Heute berichtete die Zeitung, daß in drei Monaten in Kolumbien 231 Personen entführt wurden, 207 Soldaten getötet, 307 verwundet, 134 Polizisten getötet, 486 Guerillaangriffe. Doch haben wir Hoffnung. Nicht nur unsere, sondern auch andere Gemeinden wachsen. Zunehmend werden Regierungs- und Geschäftskreise durch das Evangelium beeinflußt. Dreimal erschienen Briefe von **Dano** aus unserer Gruppe in Kolumbiens größter Zeitung, in denen er biblische Grundsätze unterstreicht und herkömmliche Tradition in Frage stellt. Das fordert Mut in einem katholischen Land.

An vier Abenden zeigten wir den *Jesus Film* bei uns zuhause. Wir freuten uns zu der Besucherzahl und einige zeigten Interesse, mehr von Christus zu hören. Doch zu regelmäßigen Bibelstunden zu kommen ist ein großer Schritt. Mit der Hilfe von **Aurora**, aus unserer Gemeinde haben wir donnerstags mit einer Frauengruppe Bibelstudium begonnen. Durch Frauen können wir am besten Familien für Christus erreichen. In den letzten Wochen haben zwei Frauen sich für Christus entschieden. Betet auch für ihre Nachbarn.

Umzug

Wir planen unsern Versammlungsort zu verlegen, da der Eingentümer das jetzige Gebäude verkaufen will. Es stehen noch einige Einzelheiten der Verhandlungen über ein neues Lokal aus - ein ideal gelegenes Gebäude mit Raum für 200 Sitzplätze und Sonntagschule. Wir beten beständig darum.

Hilfe von zu Hause

Fred und Esther Leonard und ihre beiden Töchterchen verließen uns zwecks Studiums, und auch **Galen und Linda Wiest** fahren

Bericht aus São Paulo

Versspätete Flüge, verlorenes Gepäck, Müdigkeit, ein zerbrochener Computer, Schwierigkeiten mit dem Auto, Krankheit, gespante Beziehungen, - waren dieses Zeichen geistlichen Kampfes oder nur natürliche Anpassung an die Tropen nach einem kalten kanadischen Winter? Laut den Führern eines Seminars der brasilianischen M.B. Konferenz, ist fast alles auf dämonische Mächte zurückzuführen, darunter Müdigkeit, Krankheit, Abtreibung, Intellektualismus, Ehescheidung, finanzielle Schwierigkeiten, usw. Ich frage mich manchmal, wie erfolgreich wir Missionare hier sein können, ohne uns der brasilianischen Denkweise über Leben, Tragödie, Gott, und das Geistliche anzupassen.

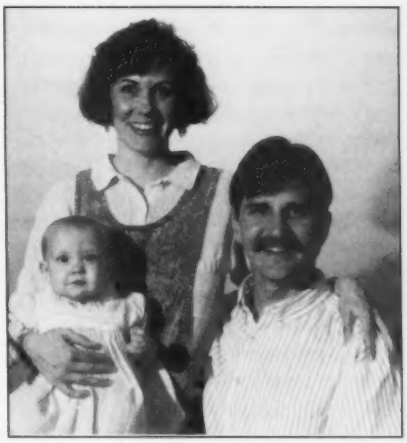
Ein positives Ergebnis des Seminars war die Versöhnung unter den Leitern der brasilianischen und der deutschen Konferenzen, als der Heilige Geist sie bewog einander zu umarmen und vergeben. Die schwere Anstrengung um die Einheit muß weitergehen.

Zwei Todesfälle machen uns nachdenklich. **Luis Caruso**, ein älteres Glied unserer Gemeinde starb umringt von einer liebenden, finanziell gesicherten Familie. Neben ihm starb ein 13jähriges gläubiges Mädchen. Ihr Vater, **José Silva**, ist arbeitslos, ohne klare Richtung für sein Leben, obzwar er sagt, Gott sei die einzige Hoffnung. Die Mutter liegt schwermütig im Krankenhaus. Die jüngeren Geschwister wissen nicht was mit ihnen werden wird. So verschieden sind die Verhältnisse.

Brasilien ist auf dem Wege in die Vierte Welt. Der Unterschied zwischen Armen und Reichen nimmt zu. 40% der für Gesundheit und Wohlfahrt bestimmten Gelder wird von korrupten Politiker entwendet. Die Auferstehungsbotschaft hat die brasilianische Gesellschaft kaum erreicht. Manche sind verständnislos wie Petrus und Johannes am Ostersamstag; andere stehen in Furcht und Verzweiflung wie Maria Magdalena; noch andere zweifeln wie Thomas.

Betet um Vorbereitung für uns auf die Geburt unseres zweiten Kindes im September. Gott sei Dank für Judys Gesundheit. Dankt Gott auch für das Wachstum unter unserer Jugend. Sie ist bestrebt, Freunde und Nachbarn für Christus zu gewinnen. Durch Inter Varsity arbeiten wir an zwei Universitäten. Betet um gute Führer. Wir beginnen einen Dienst mit kleineren Gruppen in den Heimen unserer Gemeinde. Betet, daß Glieder an Freunden und Nachbarn Liebesdienste tun könnten, und daß Gott durch seinen Geist uns in dem geistlichen Kampf stärken möchte.•

(aus einem Rundbrief)



Ray und Judy Harms-Wiebe sind Mitglieder der Bakerview M.B. Gemeinde in Clearbrook (BC).

Die Anschrift:
Ray und Judy Harms-Wiebe
CP 18.944 Aeroporto de Congonhas,
04.699 São Paulo - SP
Brazil, South America

---

auf Urlaub. Allein könnten wir die große Arbeit nicht bewältigen, aber ein kleines Team spanisch sprechender Leute von BC, unter der Leitung von **John und Becky Dyck** wollen uns zur Hilfe kommen. Betet für die Vorkehrungen und um Segen für die Kolumbianer. Uns werden sie gewiß zum Segen sein.

Schwierigkeiten

Da die Guerrillas viele Ölleitungen zerstört haben, besteht Mangel an Benzin. Autos dürfen nur an abwechselnden Tagen fahren, je nach der geraden oder ungeraden Zahl ihres Nummernschildes. Für Schüler und Besucher der Gottesdienste, sowie für Erholungsfahrten aus der spannungsvollen Lage in Bogota gibt es Probleme. Betet, daß wir die Einschränkungen gelassen hinnehmen könnten. Unser Jeep erlebte einen Unfall mit einem Bus sodaß wir einen Monat ohne Fahrzeug waren.

Doch wächst unser Glaube durch die Nachfolge, angespornt durch die vielen Fragen des einen Bruders, und die Bemerkung eines andern neuen Christen: *"Das Alte will ich dahinten lassen und das Neue lernen und tun"*. Preist Gott für seine Treue, auch auf schwierigen Pfaden.

Über Ehen

Obzwar einige Ehepaare zusammen unsere Gottesdienste besuchen, haben wir siebzehn geschiedene Personen und viele Fälle wo einer der Ehepartner zu Hause bleibt. Betet für den neuen Dienst an Eheleuten den wir begonnen haben. Wir selber feiern im Mai unser zwanzigstes Ehejubiläum und schauen nach zwanzig weiteren aus.

Die Familie

Matthew beendet das 11. Schuljahr und bleibt nur noch ein weiteres Jahr bei uns. Wir freuen uns, daß jemand im Haus neben dem Sport auch Loblieder und Mozart auf dem Klavier spielt. Teenager **Becky** arbeitet am Jahrbuch und in Schulhörspielen mit, und kauft gern ein, besonders Modeartikel. **Andrew** will seinem 6 Fuß-hohen Bruder nachkommen und steigert damit unser Budget für Lebensmittel. Er untersucht gern die zerbrüchlichen Haushaltsgeräte. Betet um Heilung für seine Hautkrankheit. **Conrad** spielt gut Fußball, ist aber noch kein "Maradona". Wie sein Vater, hat er immer eine witzige, schlagfertige Antwort auf alles.•

(nach einem Rundbrief)

Die Anschrift:
Harold und Dorothy Siebert
Apartado Aereo 250945
Bogota 8
Columbia, South America

MCC Nachrichten

MCC hilft Zyklonopfern in Bangla Desh

Die Flut nach dem Zyklon am 30. April 1991 tötete zumindest 125,000 Menschen, und weitere 100,000, meistens Fischer, werden vermißt. Ein zweiter Zyklon einige Tage später, ohne Flut, forderte 20 Opfer. Der gesamte Sachschaden ist enorm. Anhaltender Regen hinderte Hilfsbemühungen.

Das MCC hat schon Milchpulver, Verbandzeug, Kleidung und $50,000.oo in die Gebiete von Feni und Noakhali gesandt und kooperiert anderswo mit anderen Organisationen. Weitere MCC Hilfe soll sich auf Rehabilitation, Wiederaufbau, und Entwicklung konzentrieren, z.B. in Gärtnerei, Ackerbau, Gesundheits- und sanitäre Einrichtungen.

MCC Arbeiter aus den USA und **Susan Vandenberg** von der Mayfair Mennonitengemeinde (Saskatoon, SK), und **Betty Kasdorf** von der Niverville M.B. Gemeinde (Manitoba), beschrieben die Verheerung. Schulen, Häuser, Bäume, Stromleitungen, ganze Dörfer waren dem Erdboden gleich. Ziegelmauern waren zu Pulver zermahlen. Unzählige Menschen saßen zwischen Tausenden Tierkadavern, und warteten auf Hilfe von Hubschraubern. Überlebende suchten verzweifelt nach fehlenden Familiengliedern. Wege und Brücken waren zerstört. Cholera und andere Epidemien drohten stark. Feldfrüchte waren entwurtzelt und die Felder oft auf Jahre versalzt.

Bangla Desh ist sehr niedrig gelegen und Zyklonen und Fluten ausgesetzt. Wegen der sehr dichten Bevölkerung sind auch die gefährlichen Gebiete besiedelt. 1970 kamen in einem Sturm in Bangla Desh (damals noch Ost Pakistan genannt) über 300,000 Menschen zu Tode. Das MCC arbeitet seitdem in diesem Land.•

(aus *MCC News Service*)

MCC Mitarbeiter Brent Beidler (*links*) überreicht Lebensmittel an Dorfführer in Bangla Desh.
(MCC Foto: Jim King)

---

* **Harry Huebner** vom Canadian Mennonite Bible College wurde vom MCC nach Irak entsandt, um Untersuchungen zu machen und Empfehlungen zu geben zwecks weiterer Hilfeleistung und Wiederaufbauarbeit. Er sollte auch das Westufer und Jordanien besuchen und dann einen Monat in Irak zubringen. Harry war schon einmal im November in Irak gewesen und hat 1982-83 mit MCC im Westufer gedient.

* *MCC Canada* unterstützte zwei Vorlagen der *World Council of Churches* an die kanadische Regierung. Die erste drängt auf baldige Behandlung der 70,000 angehäuften Anträge auf Einlassung als Flüchtlinge in Canada, von denen viele angeblich schon zwei bis sechs Jahre warten. Die zweite Vorlage drückt Bedenken über den BC Gerichtsspruch aus, der die Ansprüche auf Land zweier einheimischen Stämme zurückgewiesen hat. Es wird behauptet, daß das Gericht gewisse Gesetze der Vergangenheit außer acht gelassen habe, daß dieses aber viel mehr eine Frage der Moral und der Gerechtigkeit sei, und daß die Entscheidung ein Vorurteil zugunsten der Weißen zeige.

●

* **Vancouver, BC** - Der SELF-HELP Crafts Laden in Vancouver war einer von drei Läden die hier am 27. April durch Feuer zerstört wurden. Auch der MCC Laden (thrift shop), der Möbelladen, und die MCC Büros für Flüchtlingshilfe, über den Läden, verbrannten in dem Feuer das als schlimmstes in 10 Jahren in Vancouver beschrieben wurde. Der Sachschaden wurde auf $170.000 geschätzt. Fast alles in den Läden, außer Winterkleidung und Weihnachtssachen im Kellergeschoß, fiel den Flammen zum Opfer. Es ist dieses das erste mal daß ein MCC Laden in Nordamerika zerstört wurde. (*MCC News Service*)

Hilfsmittel für Kurden

Der Direktor des MCC Programms für Lebensmittelverteilung, **Herschey Leahman**, hielt eine Rede vor den Schülern des Mennonite Collegiate Institute in Gretna, Manitoba. Unter anderem berichtete er, daß am 26. April 1991 eine Ladung von Hilfsmitteln für die kurdischen Flüchtlinge in Irak von Canada abgeschickt wurde, und daß eine weitere Sendung für Flüchtlinge in Iran geplant sei.

Herschey Leahman, der 20 Jahre in von Hungersnot betroffenen Gebieten Afrikas gearbeitet hat, hob Zimbabwe als positives Beispiel hervor. Dieses Land hat es in den letzten 10 Jahren zu Überproduktion und Export an Mais bringen können. Das MCC vertauscht Weizen aus Canada gegen Mais aus Zimbabwe und befördert diesen dann über die Grenze in die Notgebiete Mosambiks.

Der Grund für Welthunger, so Leahman, sei nicht Unterproduktion sondern die ungerechte Verteilung der Lebensmittel, und dabei läge leider oft den politischen und militärischen Mächten nicht zuerst das Wohl der Hungernden am Herzen. (aus *Red River Valley Echo*)

Krieg verursacht Hunger

Millionen von Menschen leiden auf unserer Erde durch von Krieg verursachten Hunger und Armut. Nach einer Reise von fünf Wochen durch den Sudan und Äthiopien, die ungeheure Mengen von Eßwaren benötigen, ist es klar, daß obwohl die Dürre Mißernten verursacht, der Krieg die führende Ursache der Hungersnot in diesen Ländern ist. Die Kriege haben Bauern vertrieben, auch aus Gebieten die nicht von der Dürre betroffen waren, jetzt aber unproduktiv sind.

Flüchtlinge sammeln sich in Lagern an, allein in Khartoum (Sudan) sind es zwei Millionen. Der Transport von Lebensmitteln wird durch kriegende Armeen, Luftangriffe, und minierte Straßen verhindert. Geld und Güter werden für Waffen verwendet; 60% des äthiopischen Budgets wurde für das Militär bestimmt.

Für **Hezkias Assefa**, ein gebürtiger Afrikaner, jetzt Professor in Pittsburgh (Pennsylvania, USA) ist es peinlich klar, daß die internationale Gemeinschaft Wege finden muß, die Nothilfeleistung mit Friedensbestrebungen zu verbinden. Assefa, der mit verschiedenen Organisationen und auch mit dem MCC zusammen gearbeitet hat, versteht das schreckliche Dilemma der Hilfsorganisationen: man kann den unschuldigen Menschen die Lebensmittel nicht vorenthalten, weiß aber daß wenn diese Hilflosen vom Außland gespeist werden, die militärischen Mächte ihre Mittel den Zivilpersonen für den Ankauf von Waffen entwenden.

Assefa schlägt vor, daß für jede $100 die für Nothilfe ausgegeben werden, weitere $5 für Friedensbestrebungen angewendet werden. Er sieht ein, daß der Friede nicht von außen her aufgedrängt werden kann. Die Afrikaner müssen selber für den Frieden Verantwortung übernehmen. Die afrikanische Kultur mit ihrer Betonung auf Gemeinschaft hat dem Friedensprozeß viel zu bieten, aber auch die Mennoniten könnten dabei ihr herkömmliches Friedenszeugnis verstärken.

"Den Leuten die heute leiden, müssen wir helfen," sagt er, *"aber wir müssen in einer Weise helfen, die Antworten auf die Fragen die das Problem verursacht haben, ergibt. Sonst sind die Menschen nur für die nächste Welle der Gewalttätigkeit gerettet."*

(*John Longhurst* in *MCC News Service*)

---

* **Todesfall** - MCC Arbeiter **Wallace (Wally) Ewert** (41) starb am 29. April unerwartet in Drake (SK) an einem Herzinfarkt. Mit seiner Frau **Claire** diente er dem MCC 1973-75 in Vietnam, 1975-76 in Winnipeg, und 1986 bis Januar 1991 in den Philippinen, wo er hauptsächlich in landwirtschaftlicher Entwicklung tätig war. Er war Glied der North Star Mennonitengemeinde und hinterläßt außer seiner Frau, zwei Kinder **Matthew** und **Lara**. (aus *MCC News Service*)

●

* In einem Schreiben an die kanadische Regierung drückte *MCC Canada* die Meinung aus, daß Canada das Embargo gegen Irak hätte länger wirken lassen sollen, lobte aber die Regierung für ihr Bemühen, den Golfkrieg vorzubeugen, und für ihre Hilfsaktionen nach dem Krieg. Auch wurde die Regierung aufgefordert, Gerechtigkeit für die Palästinenser anzustreben, den Verkauf von Waffen in den Nahen Osten zu beschränken, und der großen Kluft zwischen Reichen und Armen, die dort z.T. als Folge des Ölhandels besteht, entgegen zu arbeiten.

●

* **Edmonton. AB** - Das MCC Canada Programm für Arbeiteranstellung (Employment Concerns) erhält von der kanadischen Regierung einen Zuschuß von $767,000, um die Kosten der Anstellung von sechs Koordinatoren dieses Programmes zu decken. Die Genehmigung von $398,000 im ersten Jahr, und $369,000 im zweiten, ermöglicht die Anstellung von Personen in Alberta, Saskatchewan, Manitoba, Ontario und den atlantischen Provinzen, die sich bemühen werden, Programme zu koordinieren, die sonst arbeitslosen Menschen Verdienstmöglichkeiten verschaffen sollen.

●

* **Costa Rica** - Nach einem Erdbeben in Costa Rica das über 10,000 Heimatlose hinterließ, sandte das MCC Eßwaren und andere Hilfsgüter in dieses mittelamerikanische Land. Darunter waren Bohnen, Weizen, Gemüseöl, Seife und konserviertes Fleisch. Die Verteilung geschah durch den *Costa Rican Ecumenical Council* (CIPER), der zusammen mit MCC Arbeitern **Jim und Ann Herschberger** die Sachen verteilt. Weitere Hilfen durch CEPAD, einer evangelikalen Organisation in Costa Rica, werden geplant.

MCC Arbeiter Jerold Stahly (*links*), **überreicht US $2000.oo an Prediger Benjamin Mangar Mamur, Direktor der** *Alleluia Schulen* in drei Flüchtlingslagern in Khartum (Sudan). *"Das Entsetzlichste für mich, sind die vielen kleinen Flüchtlingskinder die als Bettler leben müssen,"* sagt Mamur. Die Schulen bieten ihnen Lebensmittel an, zusammen mit Bibelunterricht. *In der Mitte*: **MCC Vertreter für den Sudan, William Reimer**, Mitglied der North Kildonan M.B. Gemeinde (Winnipeg, MB).

(MCC Foto, *John Longhurst*)

Die Bildungsgelegenheiten am Westufer sind sehr beschränkt. Aus diesem Grunde hat das Mennonitische Zentralkomitee 1962 die Schule der Hoffnung eröffnet. Heute wird diese Schule von den Palestinesern verwaltet und das Mennonitische Zentralkomitee hilft durch Unterstützung der Studenten und durch Anstellung von Lehrern wie Erlis Miller aus Partridge, Kansas.

Samia Issa Abu-Dayyeh studiert an der Hochschule der Hoffnung, die am besetzten Westufer gelegen ist.

Sei mehr als nur ein Beobachter!

Sei mehr als nur ein Beobachter. Unterstütze einen Studenten an der Schule der Hoffnung oder an irgend einer anderen Schule durch das Globale Familienprogramm des Mennonitischen Zentralkomitees. Unterstütze die Lehrer in einem der 28 Länder.

Mennonite Central Committee

Mennonite Central Committee and MCC U.S.
21 South 12th Street
PO Box 500
Akron, PA 17501-0500
(717) 859-1151
(717) 859-3889

MCC Canada
134 Plaza Drive
Winnipeg, MB R3T 5K9
(204) 261-6381

Aus der mennonitischen Welt

Besuch aus Karaganda

(aus einem Interview, *W.S.*)

Computer-Ingenieur **Jakob Thiessen** und Tischler **Peter Derksen**, beide aus der M.B. Gemeinde in Karaganda (Rußland), statteten im Mai in Manitoba der **Rundschau** und dem **M.B. Herald** einen Besuch ab. Sie waren in Canada um Trainierung zu erhalten im Gebrauch der Druckerei im Werte von $30,000.oo, die MCC nach Kasakhstan gesandt hat.

Beide sind Mitglieder eines Missionskomitees von Vertretern aus Mennonitengemeinden, M.B. Gemeinden und Baptisten. Das Komitee plant Traktate, Evangelien, und später vielleicht das ganze Neue Testament in der UdSSR herauszubringen. Trotz voller Freiheit dazu, bleibt die Schwierigkeit, genug Material dafür anzuschaffen. Der Verein verteilt Literatur in Leihbibliotheken in entlegenen Dörfern, veranstaltet Evangelisationen in Hallen und Theatern, besucht Schulen, Krankenhäuser und Gefängnisse, und hat neuerdings eine Zeltmission begonnen, wobei Gläubige Gespräche führen und Fragen beantworten.

Die Gäste sprachen gut Deutsch, und sagten, daß auch ihre Kinder im Vorschulalter nur Deutsch sprächen. Durch die Ausreise vieler Deutschen, verstärkt sich in den Gemeinden jetzt der Gebrauch der russischen Sprache. In einigen Dörfern wird nur Kosakisch gesprochen, deshalb werden sie in Zukunft auch in dieser Sprache Material drucken müssen.

Bis dahin konnte die Literaturverteilung durch Spenden vom Westen geschehen, in Zukunft wird die Literatur wohl zu erniedrigten Preisen angeboten werden. Viele Freunde und Verwandte die jetzt in Deutschland leben, beteiligen sich an dem Werk.

Auf unsere Fragen bekundeten die beiden Männer ihre Freude über die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gemeinden. Auch zu den unregistrierten Baptisten bestehe ein brüderliches Verhältnis. Durch die Besuche bei verschiedenen Druckereien in Manitoba hatten sie vieles lernen können. Unter der Begleitung von **Peter Rempel**, Winnipeg, der alle drei Sprachen versteht, verlief das Interview in Englisch, Deutsch und Russisch.

Zum Schluß wünschten wir einander Gottes Segen, baten beiderseits um Fürbitte, und freuten uns zu dieser Begegnung.•

Winnipeg, MB - Dr. Alexander Krepak, Historiker und Administrator der *Akademie der Wissenschaft* in Leningrad, UdSSR war nach einer Geschäftsreise in den USA, auch einige Tage in Winnipeg, um die kanadische akademische Welt kennenzulernen. Er war überrascht von der bedeutenden Sammlung russischer Werke die Frau **Elvira Klassen** ihm an der Manitoba Universität zeigte. Zwei Tage war Dr. Krepak Gast des Menno Simons College. Ihm fiel auf, wie die Mennoniten in diesem Lande überall in der Gesellschaft vertreten sind: in der Wirtschaft, in der Politik und im Schulwesen. Er staunte über die Zahl der mennonitischen Studenten die von dem Dekan der Winnipeg Universität geehrt wurden. **Harry Giesbrecht**, den man in Leningrad durch seine Bauunternehmen kennt, und der mit Dr. Krepak persönlich befreundet ist, nahm den russichen Gast mit zum Sonntagsgottesdienst in der Portage Avenue M.B. Kirche. Am Montag, am Mittagsmahl mit Akademikern von Winnipeg in dem mennonitischen Restaurant, *d'8-Schtove*, bestellte der Gast Borscht und Wareniki und bemerkte über die Suppe, "Kak domma!" (Wie zu Hause.) (nach *G.K. Epp* in *Der Bote*)

Norden begegnet Süden

Ende März reisten sieben Jugendliche der North Peace M.B. Gemeinde in Fort St. John (BC), zusammen mit ihrem Jugendpastor **Bryan Born**, seiner Frau **Teresa** und dem Moderator der Gemeinde nach Haiti. Dort machten sie einen Einsatz bei den Missionaren aus ihrer Gemeinde, **Ivan und Julie Kornelsen**, und halfen, unter anderem, beim Bau einer Kirche mit. Die North Peace Gemeinde hatte das Geld für das Dach der Kirche gespendet.

Trotz des Sprachenunterschieds nahmen die Jugendlichen an den Gottesdiensten der lebendigen Gemeinde teil. Zudem schauten sich zwei Jugendliche eine Zaubervorstellung über den Tod Jesu an und wurden an 1. Johannes 4,4 erinnert:

Der in euch ist,
ist größer,
als der in der Welt ist.

Die größten Werte des Einsatzes, nach Bryan Born, waren der Anschauungsunterricht über die Dienstbereitschaft der Missionare die ihr Leben dem Herrn dahingeben, die persönliche Herausforderung an die Beteiligten, auf Gottes Ruf zu hören, und der Ansporn zur Gebetsunterstützung.•

☆

Äthiopien - Die Meserete Kristos Mennonitengemeinden in Nazareth und Dire Dawa haben je 100 - 150 Personen im Taufunterricht, der die Migliederzahl in jeder Gemeinde bis über 1000 bringen wird. Auch hat die Gemeinde ein Komitee ernannt um den Bau von Kirchen und Schulen zu fördern. Diese Zeit der militärischen, politischen und wirtschaftlichen Krisen bietet zugleich außergewöhnliche Gelegenheiten für eine geistliche Ernte, berichten mennonitische Führer. Sogar Ungläubige fragen nach Bibeln. In das entstandene Vakuum drängen aber auch religiöse Gruppen mit einem "andern Evangelium".

(*Harold Reed* in *Mennonite Weekly Review*)

Paraguay - Nach einem Pressebericht aus Genf hat sich das internationale Paraguay-Bild unter der neuen Regierung sehr verbessert. Besonders der Besuch des paraguayischen Außenministers *Alexis Frutos Vaesken* in Genf bei der UNO habe dazu beigetragen. In der Beachtung der Menschenrechte sei Paraguay zu einem Beispiel für Laterinamerika geworden, berichtete eine Genfer Zeitung.

(aus *Mennoblatt*)

☆

Schweiz - Am 2. Mai ist in Münschenstein die "Alttäufergemeinde (Mennoniten) Unteres Birstal" gegründet worden. Sie ist mit ihren 37 Mitgliedern eine Tochtergemeinde der Gemeinde Schänzli. Die Eröffnung wurde am 5. Mai im gemütlichen Heubühnen Saal im Bruckgut mit dem Gemeindegesang "Großer Gott, wir loben dich", einem Gebet von Prediger **Samuel Gerber**, und einer Choralstrophe gefeiert. Im Anschluß an die Gründung wählten die 32 anwesenden Gründungsmitglieder ihren Vorstand. **Daniel Hofer** ist Präsident der Gemeinde. Weiter gehören zum Ältestenrat noch zwei Männer und drei Frauen: **Andy Kinzel**, Kassierer; **Heinz-Dieter Giesbrecht, Ruth Opiasa, Esther Hofer** und **Silvia Widmer**. Prediger **Gerd (und Therese) Willms**, früher Pastor der M.B. Gemeinde in der Ringstraße in Neuwied (Deutschland), wird während der Gründungsphase als teilzeitiger Prediger dienen. Er übernimmt zwei Predigten im Monat, Samuel Gerber, der mit seiner Frau **Irma** Mitglied der Schänzli Gemeinde bleibt, weiterhin eine. Den Rahmen gestaltet ein alle drei Monate wechselndes Team. Es ist auch verantwortlich für den vierten freien, spontanen Gottesdienst im Monat. Am 2. Juni sollen in Schänzli die Mitglieder der neuen Gemeinde verabschiedet und ausgesandt werden.

(aus *Perspektive*)

☆

Winnipeg, MB - Am 27. April wurde beim Canadian Mennonite Bible College (CMBC) mit einem Anbau begonnen. Der neue Flügel, der $375,000.oo kosten wird, soll Gemeinschaftsräume für Studenten sowie Übungsräume für Computer und Musik behausen. Bisheriger Registrator und Geschäftleiter mit einer Dienstzeit von zehn Jahren, **Ron Loeppky**, wurde von der Konferenz der Mennoniten als Förderer von Gemeindeangelegenheiten und Finanzen angestellt. Unter anderem wird er auch Spenden sammeln für die letzte Bauphase auf dem CMBC Campus. Das Administrationsgebäude der Konferenz wurde dort 1990 fertiggestellt. In diesem Jahr absolvierten 52 Studenten beim CMBC. Seit ihrer Gründung 1950 hat die Schule insgesamt 1044 Graduierte.

(aus *CMC Press Release*)

☆

Winkler, MB Der Canadian Council on Health Facilities hat das von mennonitischen Gemeinden getragene *Eden Mental Health Centre* auf drei weitere Jahre akkreditiert. Der Bericht lobte die tüchtige Leistung mit verhältnismäßig wenigen Arbeitern und niedrigem Budget. Die wachsenden Bedürfnisse werden jedoch in Zukunft mehr Arbeiter beanspruchen. (nach *MB Herald*)

☆

South Dakota, USA - Ein großer, hundert Jahre alter Stall auf der Farm des **Peter A. Hofer** in der Nähe von Freeman verbrannte in einer halben Stunde, nachdem er von einem Blitzschlag getroffen wurde. Außer einigen Strohballen war der Stall leer. Der Feuerwehr gelang es, trotz des starken Windes und der Trockenheit, die andern Gebäude auf dem Hof zu retten.

(aus *Freeman Courier* in *Mennonite Weekly Review*)

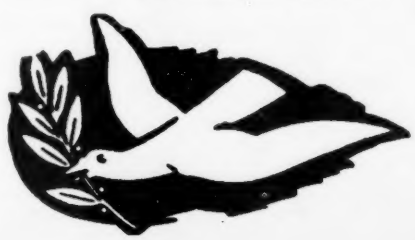
☆

Regina, SK - Pastor **Chris Wong** von der Chinese Community (M.B.) Gemeinde in Regina, Saskatchewan ist der Editor einer neuen vierteljährlichen Zeitschrift der die zehn chinesischen M.B. Gemeinden in Canada verbinden soll. Das Blatt soll in beiden Sprachen, Chinesisch und Englisch herausgegeben werden damit auch Englisch sprechende Leute erfahren was Gott in den chinesischen Gemeinden wirkt.

(aus *Nachrichten der MWK*)

☆

Paraguay - Der in den USA und Canada weitbekannte Lehrer und Prediger, **Dr. Waldo Hiebert** (Fresno, CA) leitete in Asuncion einen Kursus und fuhr anschließend in den Chaco, wo er 1945 in Fernheim mit seiner Frau **Rachel** als Lehrer gedient hatte. Ehemalige Zentral- und Bibelschüler veranstalteten ein Wiedersehen. Manche bezeugten wie Lehrer Hiebert ihnen gerade auch in geistlicher Hinsicht weitergeholfen habe. In Fernheim war es damals nach den völkischen Unruhen zu einer Neuorientierung gekommen, die vielfach Lehrer Hiebert zu verdanken sei. (nach *Klaus und Erna Loewen* im *Mennoblatt*)

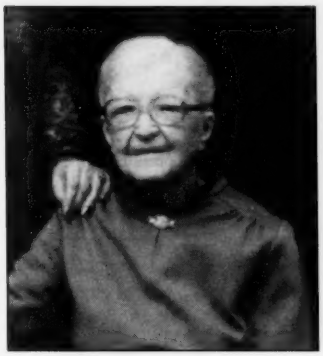


Mennonite Church

Pennsylvania, USA - Die (Alt) Mennonitengemeinde hat ein neues Logo das von **Glenn Fretz** (Toronto, ON) entwickelt wurde. Das Logo enthält drei Hauptsymbole: oben die Flamme, die Läuterung und Opfer darstellt; links die Taube für den Heiligen Geist und Frieden; unten Wasser, Symbol für Taufe und Evangelium. Der starke Farbenkontrast soll die entgegengesetzen Mächte von Gut und Böse, sowie den Gedanken der Harmonie darstellen. Das Logo wurde erst nach reger Besprechung angenommen, und soll in verschiedenen Farben für verschiedene Zweige der Konferenz gebraucht werden.(aus *Gospel Herald* in *Mennonite Weekly Review*)

Nachrufe

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben." (Offb. 14, 13.)



Katie Suderman †

(Sardis, BC)

Katie Suderman wurde am 25. Januar 1899 ihren Eltern Johan und Anna Krause in Blumenfeld (Rußland) geboren. Frühe lernte sie von der Mutter das Beten; sie liebte die Sonntagsschule.

Als Katie acht Jahre alt war, starb ihre Mutter an Tuberkulose. Großvater Peter Schellenberg, der mit der Familie wohnte, erkrankte und starb, sowie die älteste Schwester Liese, die die Kranken immer treu gepflegt hatte. Der Herr schenkte eine liebe Mutter in Margarete Klassen von Georgsthal (Fürstenland). Ein kleines Schwesterlein Greta wurde der Familie geboren.

Sie wohnten im Bauerndorf wo es an Arbeit auf dem Land und Hof nie fehlte. Die schöne Zeit der Bibelstunden, Gebetsstunden und Singstunden endeten als der Krieg kam. Dann wurden die jungen Männer eingezogen, es wurde geraubt und geplündert, besonders von den Machnowzen, die auch die Typhus-Krankheit mit sich brachten. Unter den vielen die starben, war auch die liebe Mutter. Der Vater heiratete Agatha Funk von Osterwick und es wurde Bruder Jakob geboren.

Am 26. April 1921 wurde Katie gläubig. Im Juli empfing sie die Taufe im Dnieperfluß bei Nikapol, und wurde in die M.B. Gemeinde aufgenommen.

Am 16. Januar 1922 starb der Vater, und die Familie löste sich auf.

Am 5. Mai 1922 heiratete Katie Jacob Sudermann in Neuendorf, wo er wohnte. Es war Hungersnot, und kein Brot war zu bekommen. 1923 wanderten sie mit seiner Mutter und den Geschwistern nach Canada aus und kamen nach einem Monat in Steinbach (Manitoba) an. Die Familie von zehn Personen wurde verteilt.

Von 1924 bis 1930 wohnte das junge Ehepaar in Winnipeg, wo Prediger C.N. Hiebert der Leitende war und sie viel Segen genossen.

1930 zogen sie nach BC, wo sie zuerst in Vancouver wohnten, und dann nach Sardis zogen. Infolge eines schweren Unglücks starb Jacob Sudermann am 12. Mai 1969. Von den fünf Kindern dieser Familie, starben vier sofort, Viola blieb der Mutter als Stärke.

Über fünf Jahr litt Katie Suderman an Nierenkrankheit und wurde immer schwächer. Doch ihr Glaube war stark und ihre Gebete waren stets für andere. Ihr Wünsch in den letzten vierzehn schmerzhaften Tagen, heimzugehen,wurde am 26. April 1991 erfüllt - der Herr erlöste sie von ihrem irdischen Leiden.

Sie hinterläßt eine Tochter Viola in Sardis (BC), und einen Bruder Jakob Krause in Deutschland.

Die Begräbnisfeier fand am 30. April 1991 in der Greendale M.B. Kirche statt. Pastor Len Doerksen leitete die Feier, und Pastor David Froese sprach über Psalm 73, 23-25. Tochter Viola las das Lebensverzeichnis. Nach der Beerdigung auf dem Greendale Friedhof folgte ein Gedächtnismahl und Programm im Saal der Kirche.• *(V. Suderman)*

Katherine (Tina) Pauls †

(Winnipeg, Manitoba)

Tina Pauls wurde am 7. Dezember 1903 als zehntes von den elf Kindern von Johann und Aganeta (Sawatsky) Pätkau, in Burwalde (Rußland) geboren. Sie konnte nur einige wenige Jahre die Schule besuchen, da es den Eltern zu teuer kam, alle elf Kinder in die Schule zu schicken.

Mit ihrem Mann Johann Pauls und Baby Johann kam sie im Dezember 1925 nach Saskatchewan (Canada). Die Familie ist in Saskatchewan oft umgezogen: von Main Centre nach Beechy (1927), wieder nach Main Centre (1934), dann nach Grünfarm (1943), wieder nach Main Centre und endlich nach Winnipeg (Manitoba) (1959).

Tina liebte das Singen und konnte viele Evangeliumslieder, auch mehrversige, auswendig. Ihre Hausarbeit machte ihr viel Freude, besonders in Winnipeg wo es nicht mehr so schwer war wie früher auf der Farm. Auch nach ihrem 50. Geburtstag lernte sie, teils durch den Fernseher, immer besser die englische Sprache, sodaß sie sich zuletzt gut mit den Enkeln unterhalten konnte.

In gemeinsamer Erziehung mit ihrem Mann, bereitete sie alle neun Kinder auf einen Beruf vor und bot ihnen die Gelegenheit an, weiterzustudieren. Im Lesen war sie ein gutes Beispiel. Jedes ihrer Kinder verdankt ihr die Liebe zum Lesen.

Sie hatte zwei geistig behinderte Kinder, die sie jahrelang pflegte. Erst nachdem sie ihren 60. Hochzeitstag gefeiert hatten, waren alle Kinder außer Haus. Die

beiden Söhne, Irwin und Waldo befinden sich heute in Heimen für Behinderte in Morden und Winnipeg, wo sie von guten Hauseltern gepflegt werden und in der Sicherheit der angrenzenden Werkstatt arbeiten.

Ihre Gesundheit ließ seit 1983 nach; zwölf Tage nach dem Tod ihres Mannes Johann erlitt sie den ersten Schlaganfall. Dieser wiederholte sich im November 1990. Trotzdem wohnte sie freundlich und zufrieden im Donwood Manor und schätzte besonders die Pflege von Betty Willems. Am 10. April 1991 erlitt sie, mit 87 Jahren, einen weiteren Schlag, und sieben Tage später waren ihre Kämpfe vorüber. Sie ist beim Herrn.

Ihr vorangegangen im Tode sind eine Tochter Helen (1933) und ihr Mann Johann J. Pauls (1983).

Zurückgeblieben sind neun Kinder: John und Betty in Altona (MB), Adolf und Hilda in Three Hills (AB), Abe und Martha in Calgary, Mary in Winnipeg, Bertha und John Klassen in Winnipeg, Laura und Neil Funk in Elm Creek (MB), Harold und Lillian in Winnipeg, Irwin in Morden (MB), und Waldo in Winnipeg.

Die Begräbnisfeier fand am Freitag, den 19. April in der North Kildonan M.B. Kirche statt. Prediger Victor D. Toews und Gehilfspastor Henry P. Klassen dienten. Die Beerdigung erfolgte in Glen Eden Memorial Gardens.•

(Bertha Klassen)

Jacob Friesen †

(Clearbrook, BC)

Jacob (Jake) Friesen wurde am 15. September 1908 als Zweitjüngster der großen Familie seinen Eltern Peter und Helena Friesen in Dovlikanova (Uta, Rußland) geboren. 1926 wanderte Jacob mit seinen Eltern und drei Schwestern nach Canada aus.

Kurze Zeit wohnten sie in Winnipeg, dann zogen sie nach Winkler, wo der Vater starb. Einige Jahre später zog Jacob nach Süd-Alberta, wo er nacheinander einige Jahre in Vauxhall, dann Coaldale und später in Cardston farmte.

Er war sehr kinderlieb, und weil er selber keine Kinder hatte, freute er sich über die Kinder seiner Schwestern.

Am 17. Oktober trat Jacob Friesen in den Ehestand mit Mary Wiebe aus Leamington (Ontario). Das Ehepaar verlegte den Wohnort nach Clearbrook (BC), wo sie ihren Ruhestand gemeinsam genossen mit Verwandten und Freunden.

Nach mehreren Jahren Krankheit starb Frau Mary am 29. Januar 1990 an Krebs. Am 10. Mai 1991 verstarb auch Jake Friesen, an Herzschlag.

Er hinterläßt drei Schwestern: Mary Friesen und Annie Goertzen in Clearbrook, und Margaret Dueck in Coaldale; viele Neffen und Nichten; und viele Verwandte und Freunde.

Die Trauerfeier fand in der Clearbrook M.B. Kirche statt. Pastor John E. Klassen diente mit dem Wort Gottes. Chorleiter Walter Goertzen diente als Solist und seine Frau Irene Goertzen spielte die Orgel.•

(Peter J. Martens, Abbotsford)

Ein Wunder Gottes historisch beleuchtet

1947 gelang es über tausend mennonitischen Flüchtlingen das von den Allierten Mächten besetzte Berlin zu verlassen und in Süd-Amerika eine neue Heimat zu finden. Diese Geschichte ist vielen bekannt, denn sie ist vielfach in mennonitischen Kreisen und Kirchen erzählt, besprochen und gar dramatisiert worden. Für die Betroffenen, die damals gewaltsam nach Rußland zurückgeschickt werden sollten, war die Errettung eine Gebetserhörung und nahezu ein Wunder Gottes.

Ohne Gottes Eingreifen auch nur im geringsten in Frage zu stellen, hat nun ein mennonitischer Professor die vorhandenen historischen Quellen für diese Begebenheit untersucht und interpretiert. Professor Ted Regehr von der University of Saskatchewan ist in einem eben erschienenen Aufsatz zu dem Ergebnis gekommen, daß nicht nur das MCC-Personal sich um die Flüchtlinge kümmerte, sondern daß auch mehrere amerikanische und sowjetische Militärmänner und selbst einzelne ihrem Lebenswandel nicht ganz einwandfreie Privatpersonen vielfach dazu beigetragen haben, daß die Errettung aus Berlin zustandekommen konnte.

Dieser interessante und aufschlußreiche Aufsatz, "The Anatomie of a Mennonite Miracle," erscheint in der neuen Nummer einer mennonitischen Zeitschrift, *Journal of Mennonite Studies*, Band 9, 1991. Um ein Exemplar dieser 162-Seiten starken Zeitschrift käuflich zu erwerben, schreibe man an:

Journal of Mennonite Studies
The University of Winnipeg
Winnipeg, Manitoba
Canada R3B 2E9.

(Der Preis beträgt $10.oo.)

Es wäre noch zu erwähnen, daß diese Nummer noch viele andere interessante Aufsätze und Buchbesprechungen enthält. **Menno Simons**, **Arnold Dyck**, der Dichter und Lehrer **Gerhard Loewen**, und das Verhältnis zwischen Mennoniten, Russen und Kosaken im alten Rußland werden in dieser Nummer besprochen und neu gedeutet.

Mit freundlichem Gruß,

Harry Loewen

(Lehrstuhl für Mennonitengeschichte an der Universität Winnipeg.)•

Helena R. Friesen †

(Winnipeg, Manitoba)

Helena Friesen wurde am 24. Dezember 1904 ihren Eltern Cornelius und Maria Loewen in Rosenhof, nahe bei Morris (Manitoba) geboren. Dort wuchs sie auf der elterlichen Farm auf, zusammen mit einem Bruder und sechs Schwestern. Eine ihrer Schwestern, die jüngste, Tina Brandt von Morris, überlebt sie.

Schon frühe mußte sie schwer arbeiten - dabei verlor sie eines Tages im Alter von sechzehn Jahren unglücklicherweise ein Auge.

Am 18. Juli 1921 wurde sie von dem Diener Jakob R. Dueck auf das Bekenntnis ihres Glaubens mit der Wassertaufe bedient und in die Kleingemeinde bei Rosenort aufgenommen.

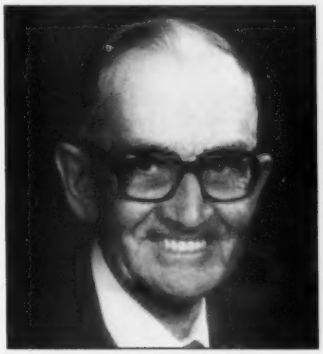
Am 18. Juli 1937 heiratete sie William R. Friesen, eine Ehe die mit fünf Kindern gesegnet wurde. Nachdem sie auf einer Farm in der Nähe beider Elternpaare gewirtschaftet hatten, zogen sie 1949 mit andern zusammen nach Mexiko. Dort in den Steppen nördlich von Cuauhtémoc ging die schwere Pionierarbeit wieder los.

Nach 36 Jahren verkauften sie alles und zogen mit ihren Töchtern Tena und Annie nach Winnipeg (Canada). Im Jahre 1987 feierten sie ihre Goldene Hochzeit.

Am Samstag, den 4. Mai wurde sie ohne Vorwarnung bewußtlos und kam ins Concordia Krankenhaus, wo sie um die Mittagszeit am Sonntag, den 5. Mai im Alter von 86 Jahren starb.

Sie hinterläßt ihren Mann William R. Friesen; die Kinder: Nick und Elma in Mexiko, Henry und Donna in Winnipeg, Lena und Cornie Berg in Mexiko, Tina, und Annie in Winnipeg; und 37 Enkel und Urenkel.

Die Trauerfeier fand am 9. Mai in der Rosenort EMC Kirche statt und die Beerdigung nebenan im Kirchhof. Es diente Prediger Cornie Loewen.• *(die Familie)*



John George Wiens †

(Sardis, BC)

John George Wiens starb am Montag, den 6. Mai. Er wurde am 8. März 1905 als siebtes Kind von Aganeta und George Wiens in einem kleinen Dorf im Kuban (Süd-Rußland) geboren. Während der Revolution verließ er fluchtartig mit seiner Mutter, zwei Brüder und zwei Schwestern Rußland und kam 1924 in Humbolt (Saskatchewan, Canada) an.

Nachdem er sich zehn Jahrelang mühte, auf der Prairie Landwirtschaft zu betreiben, zog er 1934 mit seiner Frau und jungen Familie nach Chilliwack. Er arbeitete auf Farmen, an der Eisenbahn, in Sägemühlen und in Baumschulen - am erfolgreichsten war er mit dem Anbau von Beeren. Gerne sang er, auch fischte und reiste er gerne, und besuchte gerne Kranke und Alte.

Er war ein frommer Christ der seinen Glauben auslebte und seine Kinder erzog, den Weg des Lebens zu finden. Mehr als fünfzig Jahre lang war er Mitglied der Greendale M.B. Gemeinde in Sardis (BC).

Er hinterläßt Susie, seine Frau von sechzig Jahren; acht Kinder: Wilmer und Elsie, John und Shirley, Leona und John Baerg, Serena und Ernie Rempel, Gertie und Phil Ratzlaff, Abe und Marie, Susan, und Debbie und John Reimer; 25 Enkel; 39 Urenkel; Schwester Anna Harder; Bruder Jake Wiens; und viele Nichten und Neffen.

Die Trauerfeier fand am 9. Mai 1991 in der Greendale M.B. Kirche statt und anschließend die Beerdigung nebenan.•

Suchanzeigen

Gesucht wird die Familie
Willie Heinrich Köhn,
geboren im Dorf Alexandrodar,
Kubangebiet, Südrußland,
übergesiedelt nach Canada 1925,
angesiedelt in Alberta?

* * * * *

Gesucht wird
Margaret (Köhn) Driedger
und Tochter **Margaret**, die
nach Canada oder Deutschland kamen.

* * * * *

Dringend gesucht wird Nachricht von
Margaret (Köhn) Kornelsen,
Tochter von **Heinrich Köhn**,
Duschanbe Südasien, UdSSR.
Informationen bitte an:
David C. Heinrichs
Telefon: 306 242-7640
1405-315-5 Avenue
Saskatoon, Saskatchewan
Canada S7K 5Z8

Bonaventure Travel Inc.

1-161 STAFFORD STREET
WINNIPEG, MAN. R3M 2W9
PHONE: (204) 477-4581

RUTH WIEBE
DARLENE KAILER
TEDDY WIEBE

William Martens
Deutschsprechender Rechtsanwalt
Advokat und öffentlicher Notar

137 Scott Street
Stradbrook * Scott,
1 Block östlich Osborne St.,
Winnipeg, Man. R3L 0K9
Telefon: 475-9420

Klassen Funeral Chapel

1897 Henderson Highway,
Winnipeg, Man.
R2G 1P4
Tel.: 338-0331
Director
Walter Klassen

Weise Haushaltung

ist biblisch, und die MB Board of Management will Gliedern und Gemeinden darin behilflich sein.

Wir helfen einzelnen Personen und Gemeinden durch–

- Haushaltungvorschläge und Anweisungen
- Persönliche Finanzpläne
- Unterstützung der Konferenzprogramme–
  - RRSP (Zinssatz 8.5%)*
  - Deposit Fund (Zinssatz 8%)*
  - Gift Annuity Plan
  - Endowment Fund

  *(mit halbjährlicher Revision)
- Testaments– und Erbschaftssachen (Frei und ohne Verpflichtung)

Um weitere Auskunft/Treffen schreibe man:

Henry Funk
202-2464 Clearbrook Rd.,
Clearbrook, B.C.
V2T 2X8
(604) 853-6959
Rep. für Alberta und B.C.

Jake A. Wiebe
4-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man.
R2L 2E5
(204) 669-6575
Rep. für Sask. und Osten

VEGA TEXTILES

Ohne Steuern gehen Pakete in die UdSSR und nach Polen. Gebrauchte und neue Kleidungsstücke, die zuhause eingepackt werden und unter 40 Kilogramm wiegen, kosten Zoll vorbezahlt:
- 1 Kilo in die UdSSR - $6.00
- 1 Kilo nach Polen - $2.00

Eßwarenpakete können von den VEGA Katalogen für die UdSSR bestellt werden und werden den Empfängern zugestellt. $100.oo ergeben 1500 Rubel.

Weitere Informationen können erfragt werden bei:
Telefon: (204) 582-4744
FAX : (204) 582-4744
oder, per Post:

VEGA Textiles
214 Main Street
Winnipeg, Manitoba
Canada R2W 3P7

Walter James Kehler
B.A., LL.B.
Rechtsanwalt und Advokat
Taylor McCaffrey Chapman Sigurdson
Barristers & Solicitors
9th Floor - 400 St. Mary Avenue,
Winnipeg, MB. R3C 4K5
Telefon: (204) 949-1312
(204) 988-0366 (direkte Verbindung)

Dr. Bernard Rosner
Optometrist - Optiker

Augen werden untersucht und passende Brillen geliefert

Spreche Plattdeutsch

105 - 155 Carlton Street
Winnipeg - Telefon: 942-5359

BESTELLZETTEL

Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man. R2L 2E5

Ich bestelle hiermit die
"Mennonitische Rundschau"
für ein Jahr $18.00
+ $1.26 GST
$19.26

Alter Leser ❑ Neuer Leser ❑

Name und Adresse:

.....

.....

.....

Bei Adressenänderung alte Adresse:

.....

.....

.....

Bitte Adressenaufkleber beilegen!

Aus aller Welt

* * * * *

Eulen - Der Uhu war in Deutschland bereits so gut wie ausgerottet, und nun gibt es wieder mehrere hundert Brutpaare in allen Bundesländern. Nach mehr als 20jähriger Arbeit stellte deswegen die "Aktion zur Wiedereinbürgerung des Uhus" ihre Nachzüchtungen und Auswilderungen der größten europäischen Waldohreule ein. Die Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen gab am 25. April in der Eifel bekannt, in den kommenden Jahren sei "geradezu ein Boom der Uhu-Population" zu erwarten, denn der zahlreiche Uhu-Nachwuchs des Brutjahres 1988 werde nunmehr geschlechtsreif.

(aus *Deutschland Nachrichten*)

Aus aller Welt

Polen - Canada stellt Polen, wo gegenwärtig eine Privatisierung der Landwirtschafts-Industrie erfolgt, seine Hilfe in der Management-Ausbildung seiner Molkereien zur Verfügung. Zehn staatliche Management-Landwirte beendeten vor kurzem ein 12-wöchiges Ausbildungsprogramm in der *International Livestock Management School* in der Nähe von Kemptville, Ontario. Die zehn Polen kehrten mit Kenntnissen der neuesten Molkerei-Management-Technologie nach Polen zurück, um dieses an die dortigen Landwirte weiter zu vermitteln. Das Programm wurde durch das kanadische Außenministerium und den internationalen Handel gefördert. Auch wurden in Kemptville bereits Landwirschaftsgruppen aus der tschechischen und slowakischen Staatsrepublik sowie aus Ungarn ausgebildet. (aus *Canadian Scene*)

* * * * *

Leipzig - Der Leipziger Messe, die um das Jahr 1165 zum ersten Mal stattfand, scheint die deutsche Einheit nicht gut bekommen zu sein. Die am 22. März beendete Frühjahrsmesse meldet 3160 Aussteller – in ihren besten Zeiten, als die Messe zu den wichtigsten Kontaktplätzen für den Ost-West-Handel zählte, hatten bis zu 9000 Firmen aus aller Welt in Leipzig ausgestellt. Ziel der diesjährigen Messe war es, ein Zeichen der Zuversicht und des Aufbruchs zu setzen. Die Messeleitung lobte besonders die Verbesserung der Telefonverbindungen von Leipzig nach Westdeutschland.

(aus *Deutschland Nachrichten*)

* * * * *

Briefmarken - *Canada Post Corporation* hat am 3. Mai Briefumschläge mit vorgedruckten Briefmarken herausgegeben. Es ist das erste Mal daß eine Gedenkserie erschienen ist, diesmal um einen Kongreß von jugendlichen Briefmarkensammlern, genannt *Canada 92* an die Öffentlichkeit zu bringen. Der Kongreß *World Philatelic Youth Exibition* fand vom 25. bis zum 29. März 1992 in Montreal statt. Einzelne Kouverte mit einer 40 Cent Briefmarke kosten, je nach Größe, 43 oder 44 Cent. Die kleineren geben ein Dessin aus 1851 wieder, als New Brunswick von England die Genehmigung erhielt, ihr eigenes Postsystem aufzubauen. Die Marke kostete damals 3 Pence und zeigte eine königliche Krone und einige Siegerblumen Großbritaniens. Sie galt für lokale und auch inter-Koloniale Postsendungen. (aus CPC *News Release*)

* * * * *

Das Rote Kreuz - Am 15. März fand die Bundesversammlung des Deutschen Roten Kreuzes im Meckenheim-Merl statt. Themen waren die großen Anstrengungen, im Nahen und Mittleren Osten eine dauerhafte Friedensordnung zu errichten. Allen Mitgliedern des Roten Kreuzes, sowie allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter(innen) wurde ein Dank ausgesprochen für ihren engagierten Einsatz in der Golfregion. Es wurde bestätigt, daß die am 27. September 1956 ausgesprochene Anerkennung des Deutschen Roten Kreuzes als nationale Hilfegesellschaft im Sinne der Genfer Rotkreuz-Abkommen vom 12. August 1949 nach der Herstellung der Einheit Deutschlands weiter gilt und sich auch auf die Tätigkeit des Deutschen Roten Kreuzes in den neuen Bundesländern erstreckt. Dies gilt auch für die Ermächtigung, im Sanitätsdienst der Bundeswehr mitzuwirken. (aus *Bulletin*)

* * * * *

Trabant - Der letzte DDR Kleinwagen "Trabi" symbolisierte mit seinem Plaste-Gehäuse, seinem 26 PS-Zweitaktmotor, seiner Reperatur-Anfälligkeit und seinem schwerfälligen Fahrverhalten jahrzehntelang Produktions- und Lebensstandard in der DDR. Am 30. April rollte der letzte Trabi, ein pinkfarbener Kombi, vom Fließband der Sachsenring-Automobilwerke in Zwickau. Der Trabant war in Zwickau fast 35 Jahre lang produziert worden und hatte sowohl den technischen Fortschritt als auch das sich wandelnde Stilgefühl konsequent ignoriert. Das Abschiedsmodell mit der Seriennummer 3 096 099 kam ins Sachsenring-Museum. Mit dem Auslaufen der Trabant-Produktion verloren 3,600 Arbeitskräfte ihre Stellung, es wurde aber am gleichen Tage eine Gesellschaft gegründet, in der die bisherigen Trabi-Bauer einen anderen Beruf erlernen können. Der Trabant, der zu den zahlreichen Altlasten der ehemaligen DDR gehört, steht, von seinen Besitzern aufgegeben, zu Tausendenden an den Straßenrändern und auf einsamen Waldwegen.

(aus *Deutschland Nachrichten*)

ASSINIBOINE
TRAVEL SERVICE LTD.

1991 TOURS to the U.S.S.R.

I. **May 15 to June 3, 1991**
Host: Dr. John B. Toews (Vancouver)
Moscow, Karaganda, Alma Ata, Odessa, Zaporozhye, Leningrad

II. **June 13 to 28, 1991**
Host: Dr. John Klein (Nebraska)
Moscow, Odessa, Karaganda, Leningrad

III. **June 30 to July 17, 1991**
Hosts: Dr. P. Letkemann (Winnipeg)
Dr. G.K. Epp (Winnipeg)
Moscow, Zaporozhye, Yalta, Leningrad, Kiev

IV. **July 18 to August 6, 1991**
Host: Dr. John Friesen (Winnipeg)
Warsaw, Gdansk, Leningrad, Alma Ata, Yalta, Zaporozhye, Moscow

V. **August 14 to September 3, 1991**
Hosts: Dr. Al Reimer (Winnipeg)
Dr. James Urry (Winnipeg)
Leningrad, Kiev, Dnepropetrovsk, Zaporozhye, Kerson, Odessa, Sochi, Moscow

VI. **September 3, 1991**
Moscow, Zaporozhye, Tbilisi, Yalta, Odessa, Leningrad

VII. **October, 1991**
Route and Host T.B.A.

Call John Schroeder at **(204) 775-0271**
Please phone or write
for more information on these tours.
For any holiday destination ask any of our experienced agents.

Call collect from out of town
(204) 775-0271

201-1317 Portage Avenue,
Winnipeg, Manitoba R3G 0V3

POSTAGE PAID IN WINNIPEG
Second class registration number 1107
Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Avenue,
Winnipeg, Manitoba R2L 2E5

Hochzeitsreise in den Regenwald

Nach ihrer Hochzeit fuhren Bob (41) und Lynette Ewert (39) in den La Mosquitia Regenwald in Honduras, nicht um dort ihre Flitterwochen zu verbringen, sondern in einen dreijährigen MCC Dienst.

Nach 17 Jahren als Lehrerin in einer Fortbildungsschule kündigte Lynette ihren Posten und verkaufte ihr schönes Haus. Bob, der mit seinem Bruder eine große Farm bearbeitete, übergab seinen Teil dem Bruder. Jetzt wohnen sie unter dem Miskito Volk in Ahuas (Honduras), das nur mit Boot oder Flugzeug erreicht werden kann. Ihr ein-Zimmer Haus in typischen Miskito Stil steht auf Pfeilern und ist nur primitv eingerichtet. Ihre Lebensweise entspricht den dortigen Verhältnissen. Langeweile gibt es nicht. Zur Zeit des Schreibens erwarteten die Ewerts ihr erstes Baby.

Bob unterrichtet an einer Landwirtschaftsschule und muß selber erst noch manches über Methoden in Honduras lernen. Er hatte schon lange von einem MCC Dienst geträumt, noch ehe er Lynette kennenlernte. Glücklicherweise war sie für solch einen Dienst offen. Bob schreibt einen großen Teil seiner Dienstbereitschaft den Predigten seines Pastors **Jim Weens** in der Carson M.B. Gemeinde in Delft (Minnesota, USA) zu. *"Es wäre ganz leicht gewesen, sich in einem ausgefahrenen Geleise in Nordamerika zu bewegen"*, sagte er. *"In den mittleren Jahren könnte man sich ja schon auf den kommenden Ruhestand vorbereiten. Doch Gott verlangt auch diese produktiven Jahre von uns."*•

(Emily Will, MCC Mexiko,
nach einem Besuch bei den Ewerts)

Du darfst

(Dichter unbekannt)

Du darfst dich deiner Jugend freuen.
Du darfst von Herzen fröhlich sein;
Brauchst dich des Frohsinn's nicht zu scheuen,
Die Welt steht offen, sie ist dein!
Hinaus tritt in die grünen Auen,
Durchwandre rüstig Wald und Flur,
Um Gottes Allmacht zu erschauen
Im Wunderbuche der Natur.

Du darfst, du sollst die Freundschaft pflegen;
Beklagenswert, wer keinen Freund
Sein eigen nennt; doch welch ein Segen,
Wenn zwei im Heiland treu vereint.
Wenn beider Herzen ihm erglühen,
Dem ihre Freundschaft sie geweiht,
Wenn beide eine Straße ziehen,
Den Weg zur sel'gen Ewigkeit.

Auch darfst du schöne Lieder singen;
Sing froh dein Lied aus frischer Brust
Und laß im Lied hinaus erklingen,
Was Schönes, Edles dir bewußt.
Stolz wende dich von dem Gemeinen,
Das niederwärts die Sinne zieht,
Doch ihm, dem Heiligen, dem Reinen,
Dem Heiland kling' dein bestes Lied.

Du darfst, du sollst den Körper stählen,
Denn er soll Gottes Tempel sein!
Gott will zur Wohnung ihn erwählen,
Drum halte stets dich keusch und rein.
Die Sünde macht in wenig Jahren
Aus einem Jüngling einen Greis,
Doch wer dem Herrn folgt wird erfahren
Gott krönet ihn mit Ehr und Preis.•

Mennonitische Rundschau wird 24 mal im Jahr von der **"Board of Faith and Life"** der kanadischen Konferenz der Mennoniten Brüdergemeinde herausgegeben, hauptsächlich als Dienst an den eigenen Mitgliedern. Sie ist ein christliches Familienblatt, das erbaulich, belehrend und informativ wirken will. Artikel und Zuschriften sind willkommen, werden jedoch nur dann zurückerstattet, wenn dieses ausdrücklich verlangt wird. Schriftleiterin: **Lorina Marsch;** Gehilfe: **William Schroeder.** Telefon: **(204)669-6575. FAX** (c/o MBM/S **(204)654-1865.) Jahresabonnement im voraus zahlbar:** Canada und USA - $18.00 (in Canada zusätzlich $1.26 GST); Deutschland: einfache Post - DM 30.00; Luft Post - DM 90.00 - zahlbar bei Herrn **Jakob Hooge, - *Mennonitische Rundschau,*** Friedrichstraße 10, D - 4937 Lage/Lippe, Kreissparkasse Detmold, Konto Nr.70108543, BLZ 476 501 30. **Anzeigen:** Spalte - Inch $5.75. Weitere Auskunft auf Anfrage erhältlich. Alle Korrespondenz richte man an: ***Mennonitische Rundschau*, 3-169 Riverton Ave., Winnipeg, Manitoba, Canada R2L 2E5**. Second class registration number - 1107. The Christian Press.